

# Mag

## #4

azin

NOV. - FEB.



GIOVANNA  
D'ARCO  
RINALDO  
DIE PERLENFISCHER  
KÖNIGSDRAMEN  
GEFÄHRLICHE  
LIEBSCHAFTEN  
DER VOLKSHAI

LMN - BERLIN.COM

2014|15

 THEATER BONN





# 4

MAGAZIN  
THEATER BONN

|                                 |  |           |
|---------------------------------|--|-----------|
| <b>GIOVANNA D'ARCO</b>          | MOMME HINRICHS und TORGE MØLLER im Gespräch          | <b>04</b> |
| <b>RINALDO</b>                  | Was ist eigentlich Barock?                           | <b>08</b> |
| <b>DIE PERLENFISCHER</b>        | Bizet als Herausforderungen                          | <b>12</b> |
| <b>KÖNIGSDRAMEN I + II</b>      | Gespräch mit LAURA SUNDERMANN und DANIEL BREITFELDER | <b>16</b> |
| <b>GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN</b> | Eine kurze Recherche in Zeiten der Selbstdarstellung | <b>22</b> |
| <b>DER VOLKSHAI</b>             | Entführung in Rimini?                                | <b>24</b> |
| <b>Sparte 4</b>                 | Der Vorhang hebt sich...                             | <b>26</b> |
| <b>Tanz</b>                     | Highlights des Internationalen Tanzes                | <b>28</b> |
| <b>Quatsch keine Oper!</b>      | DOMINIQUE HORWITZ spricht über Jacques Brel          | <b>32</b> |
| <b>Beethoven Orchester Bonn</b> | BOB goes Trumpet                                     | <b>33</b> |
| <b>News</b>                     | Neuigkeiten rund um das Theater Bonn                 | <b>34</b> |
| <b>Aus der Reihe ...</b>        | Angebote und Projekte                                | <b>36</b> |
| <b>Kalendarium</b>              | Ausgewählte Termine [November – Januar]              | <b>38</b> |
| <b>Impressum / Service</b>      | So erreichen Sie uns.                                | <b>40</b> |

# Die wilden Schwäne

KINDER  
ZAHLEN NUR  
5 EURO!\*

NACH  
HANS-CHRISTIAN  
ANDERSEN



Wir haben die Welt gerettet! Jedenfalls haben wir uns viel Mühe gegeben, aufgeklärt, ange-regt und nicht zuletzt unterhalten mit SAVE THE WORLD auf dem Gelände der Halle Beuel in Kooperation mit dem Beethovenfest. Das Konzept hat überzeugt und soviel steht fest: Im nächsten Jahr gibt es wieder einen the-attralen Kongress in Beuel und alle Weltretter treten ein zweites Mal an beziehungsweise auf. Mit KÖNIGSDRAMEN II – TRÄUME steht eine weitere Fortsetzung auf dem Spielplan. Acht Wochen nach der Premiere des ersten Teils ringen Shakespeares Könige am 28. No-vember erneut um die Krone. Am 7. Dezember gibt es dann die einmalige Gelegenheit beide Teile an einem Abend zu erleben.

Zur Adventszeit bieten wir ein traditionell familienfreundliches Programm. Mit dem sprechenden Adventskalender lockt das Schauspiel an allen vier Adventswochenenden (hoffentlich) viele Zuhörer ins Foyer der Kam-merspiele, wo das Schauspielensemble seine liebsten Geschichten für die Kleinen lesen wird. Wer dann auf den Geschmack gekommen ist, bucht sich noch schnell eine Karte für DIE WILDEN SCHWÄNE im Schauspiel oder für HÄNSEL UND GRETEL in der Oper. Für diese beiden Vorstellungen gilt unser Feier-tagsangebot: Kinder zahlen nur 5 € in Beglei-tung mindestens eines Erwachsenen mit regu-lärer Eintrittskarte.

Generell lohnt sich der Besuch der Bad Godes-berger Kammerspiele nicht mehr allein wegen des Bühnengeschehens, sondern auch wegen

des EARLY BIRD. Anfang Oktober hatte das Café in den Kammerspielen eröffnet und zieht seitdem immer mehr Besucher ins Foyer. Eine gute Adresse, um mit einem leckeren Kaffee in den Tag zu starten und zu einer Zeitung oder dem Roman zur aktuellen Produktion GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN zu grei-fen.

Schlussendlich möchten wir bereits auf den Mai hinweisen: 5. 5. 15 – ein wirklich leicht zu merkendes Datum. Das ist der Tag, an dem das Opernhaus 50 Jahre alt wird. Unsere Gala-Vor-stellung FIDELIO sollten Sie sich unbedingt vormerken. Für die Partie des Florestan konn-ten wir Peter Seiffert gewinnen, die Partie des Rocco übernimmt Matti Salminen. Sichern Sie sich rechtzeitig Karten, denn der Vorverkauf hat bereits begonnen!

Wir freuen uns über Ihre Meinung zum Maga-zin #4 unter [theatermagazin@bonn.de](mailto:theatermagazin@bonn.de) und wün-schen Ihnen jetzt schon schöne Feiertage.

[DIE REDAKTION]



## MAGAZIN THEATER BONN

#04





Fotos: THILO BEU

# GIOVANNA D'ARCO

DRAMMA LIRICO IN DREI AKTEN – LIBRETTO VON TEMISTOCLE SOLERA

*Den Videokünstlern MOMME HINRICHS und TORGE MØLLER geht es in ihrer Arbeit vor allem um die Verknüpfung von Video mit anderen Medien zu einem Gesamtkunstwerk, das sich nicht in bloßer Koexistenz oder der Dekoration von Bühnenräumen erschöpft, sondern mehrere künstlerische Ebenen miteinander verschmelzen lässt. Dabei arbeiten sie eng mit Regisseuren wie Peter Konwitschny, David Pountney, Stefan Herheim und vielen anderen zusammen. Am Theater Bonn führen sie bei der Opernproduktion GIOVANNA D'ARCO erstmals selbst Regie.*

*Wie fühlt es sich an nach Bühne und Video auch für die Regie einer Produktion verantwortlich zu sein?*

HINRICHS: Super! Wir fühlen uns wie Fische im Wasser.

MØLLER: Es ist eine Chance, die in gewisser Weise Sinn macht. Wenn man so wie wir vom Video ausgehend das Pferd aufgezäumt hat, in den letzten Jahren vermehrt auch Bühnenbilder entwerfen durfte, und nun sogar Regie führen kann – das bietet einen wunderbaren Gesamtguss. Die einzige Instanz, die darüber entscheidet, wie das Medium Video verwendet wird, sind wir. So müssen wir nicht das bedienen, was wir womöglich gar nicht machen wollen und wo konträre Vorstellungen im Zweifelsfall auch zu schlechten Ergebnissen führen.

HINRICHS: Ausgehend von dem, womit wir begonnen haben, ist die Regie eine Weiterentwicklung, die sicher konsequent und richtig ist.

*War diese Entwicklung denn geradlinig? War die Regie denn stets euer Ziel?*

HINRICHS: Ich denke nicht, dass Regie unser Ziel war. Mit der Einstellung wird man nicht Videokünstler am Theater. Es ist ja auch so, dass wir, obwohl wir als Erstes eine Oper gemeinsam gemacht haben, gar nicht wirklich aus dieser künstlerischen Sparte stammen. Wir haben fettFilm immer als ein Gesamtprojekt für Bühne und Video verstanden, das in allen Sparten zuhause ist und letztlich eine Frage stellt: Wie kann das Medium Video im Theater funktionieren, so dass Bühnenspiel und Film verschmelzen? Denn das ist, was Spaß bereitet – uns und dem Publikum. Der erste Schritt zum Bühnenbild war logisch und schnell getan. Wir haben uns immer fernab vom quadratischen Filmformat bewegt und sind auf die Architektur eingegangen, auf Stückinhalte, auf Interaktionen mit den Sängern und Darstellern. Die Regie hat uns eher überrascht und trotzdem wahnsinnig erfreut. Wir haben schnell Blut geleckt, denn nun ziehen allein wir die Grenzen.

*Findet man in euren bisherigen Arbeiten wiederkehrende Konzepte? Oder kann sich erst jetzt ein roter Faden bilden?*

MØLLER: Bisher hatten wir gar nicht die Möglichkeit, einen roten Faden gänzlich zu denken. Unsere Videoarbeit war bisher sehr divers. Es gibt immer in gewisser Weise eine Handschrift, aber den tatsächlichen roten Faden werden wir finden, wenn man uns auch in Zukunft die Regie anvertraut.

*Theater und Video wachsen ja auch nur sehr langsam zusammen. Man muss einander jedoch verstehen, um zu einem guten Ergebnis zu kommen.*

HINRICHS: Das könnte man fast als den roten Faden bezeichnen. Ich kann bestätigen, dass man manchmal das Gefühl hat, eigentlich überflüssig zu sein. Da hat sich das jemand aufgehalst, weil Video jetzt modern ist oder das andere auch machen oder weil schlicht die Lust da war, mit uns zu arbeiten. Man gerät recht oft an große Projekte, spricht: große Häuser, große Budgets, große Namen, die man natürlich auch nicht ausschlägt. Dann arbeitet man für Wochen an etwas und muss am Ende feststellen, dass die eigene Arbeit vollkommen überflüssig für die Inszenierung ist. Im schlimmsten Fall sieht das der Regisseur auch noch ein, dann fliegt man sogar zu großen Teilen raus und steht da und denkt: schade. Andererseits ist das auch normal und gehört zum Theater dazu – in jeder Hinsicht. Da werden Requisiten bestellt, Zeugs gemacht ... man plant so viel am Reißbrett und versucht sich möglichst gut vorzubereiten. Dann kommt man an den

# Fuggi, o donna maledetta!

OPERNHAUS | 27. NOV. | 5., 7., 11. DEZ. | 7., 11., 17. JAN. |



GIUSEPPE VERDI  
**GIOVANNA D'ARCO**  
 Drama lirico in drei Akten  
 Libretto von Temistocle Solera

*Giovanna d'Arco*  
 Jacquelyn Wagner / Anna Princeva  
*Carlo VII*  
 George Oniani  
*Giacomo, Giovannas Vater*  
 Maxim Aniskin / Evez Abdulla  
*Delil, ein französischer Offizier*  
 Christian Georg / Christian Specht  
*Talbot, ein englischer Kommandeur*  
 Martin Tzonev

*Musikalische Leitung*  
 Will Humburg / Johannes Pell  
*Inszenierung, Bühne und Video*  
 fettFilm [Momme Hinrichs, Torge Møller]  
*Licht*  
 Thomas Roscher  
*Kostüme*  
 Uta Heiseke  
*Mitarbeit Bühne*  
 Markus Boxler  
*Choreinstudierung*  
 Volkmar Olbrich

Punkt, dass man gewisse Dinge nicht braucht, aber dafür andere. Das kann man nicht verhindern und das kann man auch nicht aufs Video beschränken, da ist man dann eben auch die dienende Kunst. Aber schön ist das nicht.

*Die dienende Kunst, die von Anfang an mitgedacht werden sollte.*

HINRICHS: Man sollte sich schon im Vorfeld Gedanken gemacht haben, was kann das Medium Video auf der Bühne an Faszination, Zauberei oder Unterstützung des Stoffes eigentlich leisten? Man kann uns aber auch einfach fragen, ob Dinge funktionieren oder nicht – auch wenn wir nicht garantieren können, auf jede Frage eine Antwort zu haben. Manches ist auch für uns neu, aber gerade das ist das Spannende.

MØLLER: Wir unterrichten ab und zu auch für das Goethe Institut, hauptsächlich zum Thema »Video on Stage«. Die wichtigste Lektion ist, dass es immer eine Interaktion geben sollte zwischen dem Bühnengeschehen und dem Video. Dass man eben nicht nur einen Film ablaufen lässt, der parallel zum Schauspiel läuft. Wenn man zum Beispiel an eine Tür klopft und dann konzentrische Kreise entstehen, das ist ein faszinierendes Zusammenspiel. Es ist nur ein Beispiel, aber da fragt niemand, warum Film verwendet wird. Es entsteht einfach etwas, das durch das Bühnenspiel aufgelöst und durch den Videoeinsatz unterstrichen und unterstützt wird. Nur so funktioniert es.

*Wie erklärt ihr euch die Ressentiments vieler Zuschauer gegenüber Video?*

MØLLER: Da haben wir viele Theorien.  
 HINRICHS: Ich glaube grundsätzlich gar nicht, dass man das Video im Theater braucht. Zumindest nicht so, wie das Theater Kostüme braucht, weil sonst alle nackt wären. Das Video ist einfach ein Mittel, mit dem man gewisse Dinge erzeugen kann, die womöglich an das Grenzen, was man Zauberei nennen könnte. Es

ist ein weiteres Mittel, um Bühnenzauber zu erzeugen. Manchmal lässt sich so auch etwas erzählen, das eng mit den Mitteln von Film und Fernsehen oder artverwandten Medien zu tun hat. Der Stoff wird sozusagen direkt vorgetragen. Ich würde es simpel halten: Grundsätzlich glaube ich, dass die Ressentiments gegenüber dem Medium Video einfach daher rühren, weil es oft so furchtbar gemacht ist.

*Das ist deine Theorie. Wie sieht es mit dir aus, Torge?*

MØLLER: Auch uns sind diese Ressentiments schon begegnet, das kann man auf jeden Fall mal festhalten. Ich glaube aber auch, dass das an einem eingesehnen Publikum einer bisweilen elitären Kunstform liegt. Ressentiments bestehen oft auch dort, wo wirklich gut gearbeitet wurde. Auf der anderen Seite erklärt sich unser Erfolg immer auch ein bisschen damit, dass die Oper sich unbedingt erneuern muss. Da gibt es so ein Vakuum, die Stoffe sind museal, vieles dreht sich um sich selbst. Neue Medien zu implementieren liegt auf der Hand. Entscheidend ist jedoch das Wie.

*Was erwartet uns bei GIOVANNA D'ARCO? Wie ist euer Zugriff auf den Stoff?*

MØLLER: Wir hatten das Gefühl, dass durch die Tatsache, dass *GIOVANNA D'ARCO* eben noch nicht besonders oft aufgeführt wurde, man den Uraufführungscharakter etwas bewahren sollte. Unser Regiezugriff auf den Stoff ist die historische Jeanne d'Arc. Das beißt sich ein bisschen mit der Verdi-Interpretation, die wiederum Schiller folgt, doch wir versuchen nun mit dieser Inszenierung eine Verschmelzung stattfinden zu lassen.

Das Gespräch führten BENJAMIN DOUM und FRITZ FRÖMMING.



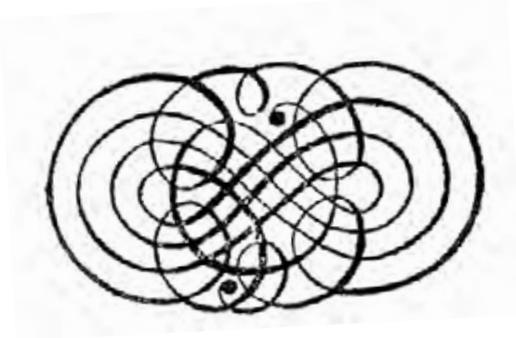
30. NOV.  
4., 6., 12., 21., 27. DEZ.  
4., 18., 30. JAN.



# R IN AL D O

GEORG FRIEDRICH  
HAENDEL  
RINALDO

PREMIERE  
30. NOV., 18.00H



Was ist eigentlich BAROCK ?

Fragen an den Barockspezialisten WOLFGANG KATSCHNER





Opernbalkon in Venedig (Kupferstich, um 1790, Ausschnitt) / Archiv GKB

Musikalische Leitung: WOLFGANG KATSCHNER / THOMAS WISE

Inszenierung: JENS-DANIEL HERZOG

Kostüme + Bühnenbild: CHRISTIAN SCHMIDT

Licht: BERND WINTERSCHIED

# GEORG FRIEDRICH HÄNDEL RINALDO

*Man hört so oft von sogenannten Barockspezialisten. Warum erfordert der Barock eine Spezialisierung?*

Nun ja, Barockspezialist ist ein ziemliches Wort- ungetüm und hört sich manchmal eher nach einem Handicap an. Es ist jedoch so, dass das Kernrepertoire unserer Theater und Orchester so etwa mit den Werken von Haydn und Mozart beginnt. Werke von Händel oder Monteverdi erfordern einen anderen Fokus auf die Musik. Im 17. und dem 18. Jahrhundert wurden Stücke nicht für ein lange gepflegtes Repertoire, sondern für einen Anlass, eine Aufführungsserie geschaffen. In den überlieferten Partituren gibt es u.a. aus diesem Grund viel weniger Informationen als in unseren heutigen Notenausgaben. Und das bringt sogenannte Spezialisten wie mich auf die Szene...

*Worin liegt Ihre Faszination am Barock?*

Mich fasziniert die Unmittelbarkeit in der Darstellung von Gefühlen und Leidenschaften, wie sie auch Händels RINALDO auszeichnet. Dazu kommt ein großes Maß an Freiheit in der Interpretation, das ich sehr gerne ausfülle.

*Was sagt uns der Barock heute noch?*

Die Helden des RINALDO sind mit den gleichen Dingen beschäftigt, die auch uns, moderne Menschen bewegen. Es gibt keinen nennenswerten Unterschied in der persönlichen Gefühlswelt des barocken Menschen, obwohl uns 300 bis 400 Jahre trennen. Die sogenannte Alte Musik erstaunt uns durch ihre Lebendigkeit und Zeitlosigkeit.

*Unterscheidet sich die Arbeit eines Barockspezialisten von der Arbeit in anderen Stilen?*

Ich glaube, jede Probenarbeit ist geprägt von Ideen, Visionen, Absprachen, Vorbereitungen und Training. Möglicherweise ergeben sich dann die Unterschiede eher daraus, dass man im Gegensatz zum FIGARO oder zur CARMEN bei barocken Stücken oft auf unbekanntes Terrain stößt, das gemeinsam mit der Szene und dem Orchester erschlossen werden muss.

*Was bedeutet »historische Aufführungspraxis«? Ist diese relevant oder eher Modelabel?*

Das ist ein sehr weites und von vielen Kontro-

versen besetztes Feld. Die historische Aufführungspraxis der letzten Jahrzehnte hat die Musik von Bach, Händel und deren Zeitgenossen lebendiger gemacht und uns teilweise überhaupt erst wieder erschlossen. In diesem Zusammenhang gibt es zwei wichtige Aspekte. Da sind zum einen die sogenannten historischen Instrumente. Die Instrumente des 18. Jahrhunderts sind für andere Räume, Besetzungen und Gelegenheiten gemacht als unsere heute gebauten. Streichinstrumente werden mit sehr leichten Bögen und Darmsaiten gespielt, Blasinstrumente sind viel leiser als die modernen Vertreter. Zum anderen gehören zur historischen Aufführungspraxis die Fragen nach dem historischen Kontext, wie z.B. originale Besetzungen oder Spiel- bzw. Gesangstechniken. Bei den Opern von Händel ist es immer wichtig zu wissen, wer die Partien ursprünglich gesungen hat, weil Händel sehr individuell auf seine Sänger eingegangen ist. Das war auch ein großer Teil seines Erfolges. Diese Ideen der musikalischen Arbeit sind heute weit mehr als ein Modelabel. Sie haben auch zum großen Teil in den nicht spezialisierten Stadttheatern Einzug gehalten und zur Renaissance der Barockoper in großem Stil beigetragen.

*Wie sehen Sie den Stellenwert von Händel bzw. RINALDO innerhalb des Barock?*

RINALDO ist eines von Händels besten Werken. Das hat viel mit der Entstehungsgeschichte zu tun. Es war die erste Oper zum Beginn seiner Zeit in London. Damit wollte er unbedingt erfolgreich sein und eine eigene Marke setzen. So ist RINALDO voller musikalischer Ideen, und enthält außerdem viel entlehnte Musik aus den Jahren davor. Das berühmte »Lascia ch'io pianga« gab es beispielsweise schon als Orchesterstück in Händels ALMIRA 1705 in Hamburg.

*Zu guter Letzt: Was machen Sie eigentlich, wenn Sie nicht dirigieren?*

Wenn ich nicht dirigiere, spiele ich zunächst sehr oft Laute in meinem Ensemble, der *lautten compagney*. Dann kommen Familie, Ausstellungen, Theater, Reisen. Sehr gerne sehe ich Bildende Kunst aller Arten und Zeiten. Das empfinde ich als eine wichtige Inspirationsquelle.



Foto: Ida Zenna

## WOLFGANG KATSCHNER

Von Haus aus Lautenist, gründete er 1984 zusammen mit HANS-WERNER APEL die *Lautten Compagney*, Herzstück seines vielfältigen Wirkens als Musiker, Organisator und Forscher in den Klangwelten des Barock.

In den letzten Jahren trat Wolfgang Katschner auch erfolgreich als Gastdirigent an deutschen Opernhäusern hervor. Als musikalischer Leiter des »Winter in Schwetzingen« (2012–2015) präsentierte er mit dem Theater und Orchester Heidelberg u.a. die deutschen Erstaufführungen von Nicola Porporas *POLIFEMO* und Tommaso Traettas *IFIGENIA IN TAURIDE*. Verstärkt engagiert sich Katschner auch in der Ausbildung des künstlerischen Nachwuchses. Im Rahmen einer Gastprofessur leitete er 2009 zusammen mit Musikern der *Lautten Compagney* eine Produktion von Monteverdis *L'INCORONAZIONE DI POPPEA* an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. 2011 und 2012 war er Artist in Residence bei »Barock vokal«, dem künstlerischen Exzellenzprogramm der Hochschule für Musik Mainz. 2012 und 2013 folgten Einladungen mit der *Lautten Compagney* zu den Weimarer Meisterkursen. Als Gastprofessor arbeitete er hierbei mit führenden Sängern auf dem Gebiet der Alten Musik zusammen. Wolfgang Katschners leidenschaftliches Engagement für eine lebendige Alte Musik wurde mit dem Preis der Dresdner Musikfestspiele 2000 und dem Händel-Preis der Stadt Halle 2004 gewürdigt.





GOTTFRID SCHULTZ | Fotos: *Inseln der Götter*, Zürich 1974



Premiere **1. Jan.**  
**24. Jan., 28. Feb.**  
**19. März, 4. Apr.**

Opernhaus

# DIE PERLEN FISCHER

VON GEORGES BIZET | OPER IN DREI AKTEN

Die französische Oper ist immer eine Herausforderung. Im Grunde gilt dies zwar für jedes Projekt, aber das Spezielle an der französischen Oper ist, dass sie sehr stark vom Text ausgeht. Viele werden sagen, das sei bei Verdi und der italienischen Oper nicht anders. Sicher, jedoch ist meiner Meinung nach die französische Oper viel mehr auf Rezitativen aufgebaut, die auch eine ganz andere, leichtere Form des Parlanto erfordern. Daher muss ich den Text viel genauer kennen, um die spezielle Form der Erzählung transparenter gestalten zu können. Es ist auch nicht so einfach, die richtigen Farben reinzubringen. Ich habe schon früh angefangen, unsere Sänger zu korrepetieren. Ihre Herausforderung wird sein, sehr lyrisch und schön, fein und weich zu singen – ganz so, wie man sich das Französische vorstellt –, aber andererseits braucht es auch wahnsinnig viel Klang. Wer an DIE PERLENFISCHER denkt, hat vor allem dieses sehr berühmte Duett im Ohr, das auch schon von Pavarotti oder Domingo gesungen wurde, also den großen Lirico-spinto-Tenören. Das allein sagt schon sehr viel über die Qualität dieses Werkes. Daran zu arbeiten ist schlicht herausfordernd, aber auch eine große Freude.

Ganz besonders freue mich darauf, DIE PERLENFISCHER konzertant zu gestalten, weil allein die Musik im Vordergrund steht, und ich eigene Ideen ohne inszenatorische Einschränkungen verwirklichen kann. Ich arbeite in der Regel sehr gern und meist reibungslos mit Regisseuren, Choreographen und Bühnenbildnern, aber in diesem Fall ist die konzertante Aufführung die richtige Entscheidung. Man merkt schnell, dass Bizet so ein bisschen ins Trudeln kam im dritten Akt, weil die Auf-

lösung der letzten Szene so brachial und schnell ist. Was aber zu jeder Zeit herausragt, ist diese traumhaft schöne Musik! Man kann einfach dasitzen, träumen und genießen. Diese Erkenntnis hat selbst mich ein wenig überrascht, denn – Hand aufs Herz – wirklich im Ohr hatte auch ich zuvor nur das bereits erwähnte Duett. Ein Duett, das mir sofort einen motivischen Anhaltspunkt lieferte. Ein Blick auf die Partitur setzte den weiteren Schaffensprozess in Gang. Wie hängt das alles zusammen? Wie funktioniert das? Wie ist das aufgebaut? Schon bald darauf erhält man die Besetzung und kennt natürlich schon das Orchester, den Chor. Das heißt, beim Hören überlege ich bereits, wie das klingen wird. Was wird leicht gehen? Wo müssen wir besonders proben? Wo liegen die Stärken und wie können wir diese nutzen? Es wird schwer werden für die Sänger – ganz einfach, weil dieses Werk jedem Sänger schwerfällt. Was ihnen in schwierigen Momenten oftmals hilft, ist irgendeine Bewegung auf der Bühne. Man legt etwas hierher oder geht da rüber, das hilft, den Körper zu lockern. So etwas geht konzertant nur bedingt. Auch die französische Sprache muss erst einmal gemeistert werden. Wir haben daher schon früh mit einem Coach gearbeitet und werden zudem versuchen, Auftritte und Abgänge in den Abend zu integrieren, sodass niemand permanent auf der Bühne sein und in die Luft schauen muss, wenn man gerade nicht an der Reihe ist zu singen. DIE PERLENFISCHER ist die wohl schönste Herausforderung dieser Spielzeit, und mit Sumi Hwang, Tamás Tarján, Evez Abdulla, Giorgos Kanaris und Priit Volmer sind wir außerordentlich gut besetzt, diese Herausforderung auch zu meistern.

JOHANNES PELL

Der junge österreichische Dirigent JOHANNES PELL wurde 1982 in Linz geboren. Nach seinem Dirigierdiplom im Jahr 2009 wurde er sofort ans Theater Erfurt als Korrepetitor mit Dirigierverpflichtung engagiert und leitete bereits in seinem ersten Jahr an diesem Haus zahlreiche Operetten und Musicals wie z.B. DIE CSÁRDÁSFÜRSTIN, IM WEISSEN RÖSSEL, DIE BREMER STADTMUSIKANTEN und MY FAIR LADY. Ab der Saison 2010/11 war Pell am Erfurter Haus als 2. Kapellmeister tätig. Seine erste große Operneinstudierung war Puccinis LA BOHEME, seine Einstudierung von Tschaikowskys DIE ZAUBERIN in der Inszenierung von Tatjana Gürbaca zum Ende der Saison 2011/12 wurde für die Produktion und den Dirigenten zum außerordentlichen Erfolg und erhielt ein ungeteiltes Echo bei Presse und Publikum. Seit August 2010 ist er regelmäßiger Gastdirigent des Leipziger Symphonieorchesters. 2011 erfolgte eine Nominierung zum »Nachwuchskünstler des Jahres« in der »Opernwelt«, und »Deutschlandradio Berlin« ernannte ihn 2011 zum »Nachwuchsdirektoren des Jahres«. Seit der Saison 2013/14 ist Johannes Pell 1. Kapellmeister an der Oper Bonn und leitete hier die Premierproduktion der Erfolgsoper PINOCCHIOS ABENTEUER von Jonathan Dove sowie AIDA, DIE ZAUBERFLÖTE, TOSCA und HÄNSEL UND GRETEL und Jugendkonzerte des Beethoven Orchester Bonn.

Lauern wie  
die Raubtiere

**I + II**

Königs  
dramen



Gespräch mit DANIEL BREITFELDER  
und LAURA SUNDERMANN





# KÖNIGSDRAMEN

*nach den Rosenkriegen von William Shakespeare*



## KÖNIGSDRAMEN

*nach den Rosenkriegen von William Shakespeare*

Regie: ALICE BUDBEBERG  
 Bühne und Maskenköpfe: SANDRA ROSENSTIEL  
 Kostüme: PETRA WINTERER  
 Musik: STEFAN PAUL GOETSCH  
 Licht: GUIDO PAFFEN  
 Dramaturgie: LOTHAR KITTSTEIN

Mit  
 DANIEL BREITFELDER  
 SÖREN WUNDERLICH  
 BERND BRAUN  
 HAJO TUSCHY  
 ROBERT HÖLLER  
 ALOIS REINHARDT  
 LAURA SUNDERMANN  
 MAREIKE HEIN

KÖNIGSDRAMEN I: 22. November | KÖNIGSDRAMEN II: 28. November, 5., 14., 18., 20. Dezember |  
 Doppelvorstellung [Teil I + II] am 7. Dezember | weitere Termine auf [www.theater-bonn.de](http://www.theater-bonn.de) | Halle Beuel

Shakespeares KÖNIGSDRAMEN sind eine atemberaubende Polit- und Familiensaga über den Willen zur Macht – in all seinen grausamen, grotesken, komischen und tragischen Formen. ALICE BUDBEBERG bringt den Dramenzyklus in der Halle Beuel auf die Bühne – als groß angelegtes Theatererlebnis in zwei Teilen. DANIEL BREITFELDER verkörpert Richard II. im ersten und LAURA SUNDERMANN Richard III. im zweiten Teil. Wir haben die beiden Mitglieder des Ensembles getroffen und mit ihnen über Klassiker, Kürzungen und das ultimativ Böse gesprochen.

*Was erwartet den Zuschauer, wenn Alice Buddeberg sich Shakespeares annimmt?*

DB: Eine reduzierte, große Bühne, angelehnt an das Globe Theatre. Es ist das System eines Karussells, die Krone als Mittelpunkt jeglichen Treibens und Spielens. Wie Raubtiere lauern wir auf dieses goldene Machtutensil, das nach und nach das Haupt wechselt. Das Interessante ist die Kombination Mensch und Macht.

*Wie schon bei KARL UND ROSA in der vergangenen Spielzeit werdet ihr in viele Rollen schlüpfen. Freut einen das als Schauspieler?*

DB: Gleich zu Anfang verbanne ich zum Beispiel Hajo Tuschy. Später – wenn auch in anderen Rollen – zahlt er es mir auf eine Art heim. Das finde ich spannend. Aber so muss man

auch arbeiten, gerade mit diesem Stoff. Auch wenn man mehrere Rollen spielt, im Endeffekt lebt jede Rolle in der nächsten weiter.

LS: Also ich bin und bleibe Richard III. (lacht)

*Was glaubt ihr, warum wurdet gerade ihr beide als Richard II. und III. besetzt?*

DB: Warum ich Richard II. spiele? (lange Pause)

*Oder wie hast du reagiert, als du davon erfahren hast?*

DB: II.? III.? II.? III.? Ah, ja richtig, III.? Nein, II.? Also doch II.? Gut, II. (lacht) Ich muss ehrlich zugeben, ich kannte Richard II. gar nicht. Richard III. ist nun mal der berühmtere König. Ich habe aber schon auf der Leseprobe gemerkt, dass mein Richard eine unglaublich schillernde Persönlichkeit ist. Sehr tragisch auch. Nicht zu vergessen, dass dieser König zudem eine sehr poetische und melancholische Ader hat, die ich wirklich mag. Er veräußert sich gern. In jeder Hinsicht. Das verbindet uns. (lacht)

LS: Ich war überrascht, als ich von der Besetzung erfahren habe, habe mir im Vorfeld aber kaum Gedanken darüber gemacht. Mir war nur wichtig, dass ich endlich mal mit Alice arbeiten kann und das nicht erst im dritten Jahr. Als ich dann den Anruf erhielt, dass ich Richard III. spielen soll, war ich schon baff, weil – ganz

ehrllich – ich überhaupt keine Ahnung mehr von dem Stück, geschweige denn diesem König hatte. Vor allem die Jungs kamen dann an und scherzten von wegen Paraderolle. Paraderolle? Huch, erstmal das Stück lesen. Dann habe ich die Thomas-Brasch-Übersetzung gelesen, die grandios ist, und durchaus verstanden, warum ich das spielen könnte. (lacht) Mich fasziniert das Böse.

*So geht es ja vielen Menschen. Aber spielt man das auch gerne?*

LS: Ich glaube, ich habe noch nie etwas Böses, Kaltes gespielt, aber ich wollte das immer. Es ist jedoch gerade für Frauen nicht einfach, da entsprechende Rollen rar sind. Womit ich mich hingegen überhaupt nicht beschäftige, ist, dass ich als Frau einen Mann spiele. Shakespeare ging es um den Menschen als solchen. Dass ich Frau bin, lasse ich außen vor. Ich werde auch nicht bewusst einen Mann spielen. Ich beschäftige mich nur mit dem, was diesen Menschen ausmacht. Diese Figur war mir lange ein Rätsel. Oft hat man ja einen direkten Zugang, weil man eine Person aus dem öffentlichen Leben heranziehen und seine Figur daran anlehnen kann. Richard III. war und ist für mich schwer greifbar. Ich habe den ganzen Sommer gesucht und gesucht, und erst kürzlich einen Artikel gefunden, bei dem ich dachte, ich komme dieser Figur zumindest etwas näher – es ging um einen Serienmörder in Russland.

*Was ist denn für dich das ultimativ Böse? Und wie gelangst du in diese Emotionswelt?*

**LS:** Mich interessiert im Moment das, was aus der Mitte unserer Gesellschaft kommen kann. Und ich glaube, wenn das Böse aus der Mitte kommt, dann kann es aus jedem kommen. Vielleicht ist da jemand, der immer nur übersehen wurde, der immer in der zweiten Reihe war. Ein Versagertyp. Einer, der nie durchgekommen ist, und plötzlich ist da ein Moment, plötzlich ist die Tür ein Stück weit offen und dann entlädt sich alles. Deswegen finde ich es übrigens auch ganz toll, dass Thomas Melle die Übersetzung gemacht hat.

*Inwiefern?*

**LS:** Ich habe mich erst einmal weniger mit Shakespeare und dafür mehr mit Melle befasst. Worüber schreibt er? Was ist seine Welt? *3000 Euro* ist ein unfassbar tolles Buch, das die Wohlstandsverwahrlosung beschreibt – auch wenn der Begriff abgeschmackt ist. Es passiert etwas in deinem Hirn, wenn der soziale Abstieg nicht mehr aufzuhalten ist. Sobald du einmal mit dem Rücken zur Wand stehst – und ich glaube, das ist absolut menschlich –, ist es unheimlich schwer, wieder den Schritt zurück in die Gesellschaft zu schaffen. Das ist mit harter Arbeit verbunden. Vielen Menschen gelingt das nicht.

**DB:** Natürlich wurde radikal gekürzt. Man kann diese Stücke nicht ungestrichen aufführen, vor allem nicht, wenn man sie zusammenfasst, so wie das hier der Fall ist. Thomas Melle, mit dem ich in Wuppertal bereits zusammengearbeitet habe, hat die Vorlage unglaublich bündig und heutig übersetzt, aber ohne dass Shakespeare verloren geht. Das ist keine leichte Aufgabe.

*Da jede Übersetzung ein Stück weit auch Interpretation ist?*

**DB:** Absolut, ich verehere Thomas' Arbeit sehr. Er ist wirklich ein Sternchen dieser Inszenierung, dieser Arbeit. Dass er diesen ganzen Batten übersetzt hat, ist unglaublich.

**LS:** Thomas Melle schreibt sehr direkt und clever, manchmal sogar böse. Auch die Übersetzung ist manchmal sehr böse, aber manchmal auch so, dass man wieder darüber lachen muss.

*Freut man sich als Schauspieler von heute eigentlich darüber, Klassiker zu spielen?*

**DB:** Offen gesagt, bin ich ja eher für weniger Worte, was sich bei so einem Projekt natürlich schwierig gestaltet. Wir wollen die Geschichte möglichst klar und deutlich erzählen. Man will nicht, dass die Zuschauer sich vorher groß informieren müssen. Aber ich finde dennoch,

weniger ist oftmals mehr. Richard II. hat viele wunderschöne Passagen. Natürlich macht das richtig Spaß, die zu rezitieren und sich der Sprache Shakespeares hinzugeben.

**LS:** Diese Texte zu lesen, laut zu sprechen und zu verstehen, sich dem auf der Bühne zu stellen, empfinde ich als eine wunderbare Aufgabe. Shakespeare ist doch aktuell. Das Streben nach Macht ist sehr aktuell. Was macht der Mensch, um an die Macht zu kommen? Ich glaube allerdings, dass Striche nötig sind. Die Zuspitzung und wunderbare Direktheit von Thomas Melles Übersetzung sind ein Geschenk. Ich ärgere mich manchmal über die Nörgler: »Da ist schon wieder so viel gestrichen worden, wir wollen das Ganze aber ungestrichen sehen!« Erstens glaube ich, die Zuschauer würden einschlafen, weil unsere Sehgewohnheiten sich verändert haben und die Welt nun mal schneller geworden ist. Zweitens – und das ist jetzt tagesaktuell –, wer soll das bezahlen? Also, die hundert Figuren oder wie viele das sind. Nein, ungestrichen können wir erst wieder arbeiten, wenn die Politik aufhört zu streichen. Dann reicht das Geld vielleicht für hundert Schauspieler und tausend Kostümwechsel.

*Laura, was macht Daniel deiner Meinung nach zum geeigneten Richard II.?*

**LS:** Daniel steigt auf einer Probe immer zu



# »Ab jetzt will ich mehr ich sein. Mächtig, zum Fürchten.«

KÖNIGSDRAMEN 1 – Träume

Das Gespräch führten BENJAMIN DOUM und  
FRITZ FRÖMMING.

mindestens 150 Prozent ein und hält diesen Level auch sehr lange – ganz egal, was um ihn herum gerade sonst so passiert. Er hat auch die Begabung, recht lange »eine Fassade« aufrecht-erhalten zu können. Also, wenn er schon eine Weile 150 Prozent gegeben hat, wirkt das nach außen vielleicht auch so, nur innendrin sieht es wohl schon ganz anders aus. Deswegen war ich ja auch so gespannt auf den Moment, wo Richard II. in den Spiegel schaut und erkennt: Ich bin ja ein Mensch wie alle anderen auch. Wenn er die Menschen um sich herum erstmals wahrnimmt. Welche Richtung wird Daniels Richard II. dann einschlagen?

*Letzte Frage an dich, Daniel: Was macht wiederum Laura zum perfekten Richard III.?*

**DB:** Man kann Laura auf der Bühne oftmals sehr schwer einschätzen, das finde ich spannend. Sie spielt auch mit ihren Reizen, was Richard III. auf gewisse Art entgegenkommt, weil er gerade in der Frauenwelt sehr erfolgreich ist und die Damen verführt und mit ihnen spielt. Sie kann aber gleichzeitig unglaublich hart sein. Sie ist keine Prinzessin. Sie kann auf den Tisch hauen, und diese Derbheit in der Sprache, im Ton und in der Art zu spielen mag ich. Ich freue mich darauf, bin aber immer noch der Meinung, dass ich auch Richard III. hätte spielen können. *(lacht)*

**DANIEL BREITFELDER**, 1981 in Augsburg geboren, absolvierte sein Schauspielstudium an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Sein erstes Engagement führte ihn ans Theater Ingolstadt, wo er 2008 mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurde. Von 2009 bis 2010 war er Ensemblemitglied der Wuppertaler Bühnen, seitdem arbeitete er als freier Schauspieler, u.a. am Staatstheater Hannover und Schauspiel Essen. Außerdem ist er regelmäßig in Film- und Fernsehproduktionen zu sehen. Daniel Breitfelder ist seit der Spielzeit 2013/14 festes Ensemblemitglied am Theater Bonn.

**LAURA SUNDERMANN**, geboren 1980 in Köln, studierte von 2002 bis 2006 Schauspiel an der Hochschule der Künste in Zürich und war 2006 Oprecht-Preisträgerin. Von 2007 bis 2011 war sie unter der Intendanz von Karin Beier Ensemblemitglied am Schauspiel Köln und spielt dort u.a. in Kroetz' WUNSCH-KONZERT [Regie: Katie Mitchell; eingeladen zum Theatertreffen 2009], in Jelineks DAS WERK / IM BUS/EIN STURZ [Karin Beier; Inszenierung des Jahres 2011, eingeladen zum Theatertreffen 2011] und in Tschechows DER KIRSCHGARTEN [Karin Henkel; eingeladen zum Theatertreffen 2011]. Laura Sundermann arbeitet zudem regelmäßig für Film und Fernsehen. Seit der Spielzeit 2013/14 ist sie festes Ensemblemitglied am Theater Bonn.

Beide Weihnachts-  
feiertage geöffnet.

Betriebsruhe vom  
27.12.2014 bis  
04.01.2015

*Schaarschmidl*  
Bistro – Partyservice



*Essen und  
trinken in entspannter Atmosphäre!*

Öffnungszeiten:  
täglich von 12 – 15 Uhr  
abends ab 18 Uhr, So. Ruhetag

Hohenzollernstr. 68  
53173 Bonn-Bad Godesberg  
Tel.: 0228 / 3509146

Monde und Jahre vergehen,  
aber ein einziger schöner  
Moment leuchtet das Leben  
hindurch ...  
Franz Grillparzer



*Kaever's*  
GASTHAUS  
ZUR TRAUBE

Saisonal wechselnde Karte. Flammkuchen.  
Kleine Gerichte, große Menüs. Feierlichkeiten bis  
80 Personen · Reservieren Sie bei uns Ihre Weihnachtsfeier.  
Weihnachten mittags und abends,  
Silvester nur abends geöffnet.

Lannesdorfer Straße 10 · 53179 Bonn  
Tel.: 0228/34 78 97 · [www.kaever-traube.de](http://www.kaever-traube.de)  
Öffnungszeiten: Montag-Samstag ab 18 Uhr  
Jeden 1. Sonntag im Monat von 12 - 15 Uhr geöffnet.  
Öffentl. Parkplatz am Ende der Straße

*Zeit für besondere Gelegenheiten*

*Entspannung und gutes Essen in der Weihnachtszeit.  
Hier sind Sie herzlich willkommen!*

# kleine und große Geschenke

„DAS THEATER DARF NICHT DANACH BEURTEILT WERDEN, OB ES DIE GEWOHNHEITEN SEINES PUBLIKUMS BEFRIEDIGT, SONDERN DANACH, OB ES SIE ZU ÄNDERN VERMAG ...“  
BERTOLT BRECHT

## RICHARZ

JUWELENGOLDSCHMIEDE SEIT 1918

IN DER SÜRST 9 · 53111 BONN  
WWW.JUWELIER-RICHARZ.DE

BESUCHEN SIE UNS AUCH UNSER ONLINE-SCHAUFENSTER!

- Böhmisches Glas
- Internationales Studioglas
- Sonderausstellungen
- Museumshop mit Rheinbacher Glas
- Workshops



Öffnungszeiten  
Museum/Shop  
Di.-Fr. 10 – 12 Uhr  
und 14 – 17 Uhr  
Sa./So. 11 – 17 Uhr

**Glasmuseum Rheinbach** mit Sammlung Mülstroh  
Himmeroder Wall 6 · 53359 Rheinbach · Tel. 02226 917-501  
www.glasmuseum-rheinbach.de



Wir leben Caffé.

Caffé Depot  
Espresso-Maschinen  
Italienische Süßwaren

Caffé-Liebhaber finden bei Bianca und Frank Kessel nicht nur namhafte Espresso-Caffé-Maschinen von Jura, ECM, BFC und NIVONA, sondern auch köstliche Esspresso-Sortierungen berühmter italienischer Röstereien, bestes Feingebäck und typische Dolci.

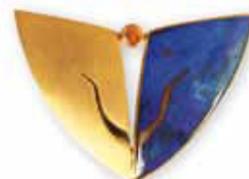
Frank Kessel und sein Team beraten Sie darüber hinaus auch überall dort vor Ort, wo perfekter Espresso und köstlicher Cappuccino zum „Guten Geschmack“ gehören.

KESSEL'S Espresso Studio  
Friedrichstraße 54  
53111 Bonn  
Tel. 0228 656433  
Fax 0228 656436  
kessels-espresso-studio@t-online.de  
www.kessels-espresso-studio.de



atelier düren  
schmuck auf  
die feine art

wir arbeiten  
nach ihren wünschen



stephan düren  
goldschmiedemeister

am schörnchen 8  
53177 bonn-bad godesberg  
Telefon 0228/36 35 18

www.goldschmiededueren.de



## BONN-COUTURE LUXUS MODE SECOND HAND

ROSWITHA CARSTENSEN

... hallo Modedefans ...

CHANEL · HERMES · DIOR · GUCCI  
DOLCE & GABBANA · CUSINELLI · DRIES VAN NOTEN  
ETRO · JIL SANDER · LOUIS VUITTON U.V.A.

THOMAS-MANN-STRASSE 43 · 53111 BONN



Natürliche Wohnideen nach Maß,  
für Küche, Wohn- und Esszimmer,  
Schlaf- und Kinderzimmer.

An der Margarethenkirche 31 · 53117 Bonn-Graurheindorf  
Telefon 02 28 / 33 62 966 · www.biomoebelbonn.de



VALMONT: *Ich werde mir selbst applaudieren müssen.*



*ich und  
kein anderer*

eine kurze Recherche in Zeiten  
der Selbstdarstellung

Premiere **29. Nov.**  
**5., 20., 26., 30. Dez.**  
**7., 10., 18., 21., 24. Jan.**  
**1., 20. Feb.**

## GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN

nach dem Roman von  
PIERRE-AMBROISE-FRANÇOIS  
CHODERLOS DE LACLOS  
für die Bühne bearbeitet von  
MIRJA BIEL & NINA STEINHILBER

Mit  
BENJAMIN BERGER  
JOHANNA FALCKNER  
URSULA GROSSENBACHER  
ANDREJ KAMINSKY  
JULIA PREUSS

*Der da bin Ich! Ich erkenne!  
Mein eignes Bild ist's! In Liebe  
Brenn ich zu mir, errege und leide  
die Flammen! Was tu ich?  
Lass ich mich bitten? Bitt ich?  
Was sollte ich dann auch erbitten?  
Was ich begehre ist an mir!*

[OVID, *Metamorphosen*, Buch III]

Leben wir in einer Gesellschaft, die zunehmend Egoisten, Narzissten, Selbstdarsteller hervorbringt? In der griechischen Mythologie erscheint die übersteigerte Selbstliebe als – in letzter Konsequenz tödliche – Strafe: Der junge, schöne Narziss, dazu verdammt, sein eigenes Spiegelbild zu lieben, geht an der Unerfüllbarkeit dieser Liebe zugrunde.

MERTEUIL: *Ich kann sagen, dass ich mein eigenes Werk bin.*

»Aufmerksamkeit auf sich selbst – das ist ja einfach die Art und Weise, wie moderne Subjektivität funktioniert. Wir sind zu Selbstbezüglichkeit verurteilt beziehungsweise zu ihr erzogen worden. Das hat mit den Ego-Techniken zu tun, die unser Leben seit 200 Jahren prägen«, erklärte Peter Sloterdijk 2012 in einem Interview. »Wir leben mit Spiegeln ringsum, wir schreiben Tagebücher, wir schreiben Autobiografien, wir schreiben Briefe. Das sind alles egotechnische Medien, die für das moderne Leben außerordentlich bedeutungsvoll geworden sind.«

2013 erschien Frank Schirrmachers *Ego – Das Spiel des Lebens*, ein Buch über den modernen »homo oeconomicus«, darüber, wie der »Informationskapitalismus« dem Menschen das Spiel aus den eigenen Händen nimmt – und »ein neuer Kalter Krieg im Herzen unserer Gesellschaft eröffnet wird«. Unsere Gedanken werden gelesen, kontrolliert, verkauft: »Verhalten, für das es keine Gründe gibt, kennt der In-

formationskapitalismus nicht. Auch Freundschaft, Loyalität, Liebe haben in seinen Augen rationale Gründe, die im eigennützigem Interesse des Einzelnen liegen ... Die Informationsökonomie atmet die Luft einer Pokerrunde. Ihre Welt ist eine Welt, in der niemand wirklich sagt und tut, was er denkt, aber jeder und jede durchsichtig werden, wenn man ihnen egoistische Absichten unterstellt ... Verrat ist in diesem Spiel nicht nur vorgesehen, »er ist die als vernünftige Verhaltensweise akzeptierte Norm« ... Ein Weltbild, das hinter allem menschlichen Tun die unausweichliche Logik des Eigennutzes am Werk sieht, produziert Egoismus wie am Fließband.«

MERTEUIL: *Ich komme mir vor wie Gott.*

Das *Philosophie Magazin* widmet in seiner Ausgabe vom Juni/Julii 2014 ein ganzes Dossier dem »Ich-Syndrom« – und fragt: »Bin ich der wichtigste Mensch in meinem Leben?« »Ich-Zeitalter« nennt Chefredakteur Wolfram Eilenberger eine Epoche, »die das Ego zum Zentrum und Fundament aller Selbsterfahrung erklärte und dieses Ich darüber hinaus entschieden ermunterte, sich zu erkunden, zu entwickeln und sich in seinen Sehnsüchten ernst zu nehmen.« Sind moderne Teenager, die »mit ihrem Smartphone Aufnahmen von sich, ihrem Frühstück, von sich selbst beim Frühstück sowie ihrem leeren Frühstücksteller über ein soziales Netzwerk namens Instagram in die weite Welt senden« so gesehen nichts weiter als »ein weiteres Glied in einem kulturellen Entwicklungsprozess, den man gemeinhin als Moderne bezeichnet? Oder handelt es sich hier eher »um eine letzte Schwund- als eine neue Entwicklungsstufe«? Mag die Fokussierung auf das Ich einst einem »emanzipativen Akt der Befreiung« entsprungen sein – die heutige Egomane lässt kaum noch »utopisches Potential« erkennen. Eilenberger zufolge stand »die Gefahr einer

Korruption des Ich-Verhältnisses modernen Philosophen allerdings bereits von Beginn an klar vor Augen«, und er verweist auf den »Berufsnarzissten« Jean-Jacques Rousseau, auf dessen Unterscheidung zwischen *amour de soi* (Selbstliebe) und *amour propre* (Selbstsucht). Bei der Selbstliebe gehe es darum, seine elementaren Bedürfnisse – »Nahrung, Gesundheit, Sex oder Unterkunft« – ernst zu nehmen, und für die Befriedigung dieser Bedürfnisse Sorge zu tragen. Die Selbstsucht hingegen zielt auf »das Bild des Selbst in den Augen der anderen.« Hier komme also der »Drang nach Status« ins Spiel, »nach Anerkennung, Bewunderung und Rang, der bei enttäuschter Befriedigung zu Neid, Hass, Rachegefühlen und letztlich in die Depression führt« – und zu der Frage, wo, in einer modernen Leistungsgesellschaft, »Selbstersorge« ein gesundes Phänomen der Selbsterhaltung ist – und wo die Krankheit beginnt.

MERTEUIL: *Ich bin wirklich viel zu gut, nicht?*

»Sein Ich (wird) dem Narzissten zur Droge, zu einem Ego-Trip mit Folgen für ganze Gesellschaften«, schreibt Hania Luczak in einem 2012 unter dem Titel *Die Liebe zum Ich* im Magazin GEO veröffentlichten Artikel über modernen Narzissmus – und diagnostiziert im zunehmenden Erfolgs- und Leistungsdruck einen nicht zu unterschätzenden Antrieb für dieses »Phänomen auf dem Vormarsch«. Haben wir es also heute mehr denn je mit einer »gewaltigen Kraft« zu tun, einem »psychischen Motor, der die Menschheit antreibt, aber gleichzeitig entsolidarisiert, vereinzelt und in Krisen treibt«?

MERTEUIL: *Vielleicht ist das Eitelkeit, aber man weiß, einmal an das Spiel gewöhnt, nicht mehr, wo man damit aufhören soll ...*

NINA STEINHILBER

## DER VOLKSHAI

*Jakob Nolte & Michel Decar*

Foto Anonym, 1970er Jahre. Archiv Günter Karl Bosc.

RIMINI | Die Vorhänge in der Via del Morte 18b sind zugezogen. Kaum Licht gelangt in die kleine Wohnung der Familie Citta, die hier in Rimini eine Sommerpension betreiben. Sie gelten als liebenswürdig und vortrefflich. Ihre Nachbarn finden nur gute Worte für die Kleinfamilie. »Wenn wir mal ein Ei haben wollen oder einen Strandkorb, die beiden helfen immer gerne aus. Auch eine Frisbee haben wir uns einmal geliehen. Und jetzt, wo die WM kommt, da haben sie uns beigebracht, wie man kleine Fähnchen aus alten T-Shirts schneiden kann. Nur Gold ist schwer zu bekommen. Da haben die Cittas all ihr Rocher-Verpackungspapier gesammelt und es uns gegeben. Wo findet man solche Leute heute noch?« Doch die Idylle im Ferienparadies wurde vor acht Tagen zerstört. Ihr Sohn, der kleine Emilio, 9, ist spurlos verschwunden. Zuletzt wurde er an einem Stand an der Strandbar am Strand gesehen. Er hat dort gerade seine Lieblingsgefechte der Marina Militare nachgestellt. Das war eins der Dinge, die ihm so viel Spaß gemacht haben in den Stunden des frühen Nachmittags. Freunde hatte er kaum, aber auch keine Feinde. Die meisten Bewohner glauben, er sei zu weit hinausgeschwommen und dann ertrunken, böse Stimmen behaupten sogar, sie hätten ihn noch nie einen Körper machen sehen, aber Derartige schließen seine Eltern vehement aus. »Er war ein guter Schwimmer«, bringt Maria Citta zitternd hervor, »und dazu noch so brav. Er

war außerdem lebensfroh und bodenständig. Nichts hat er sich zu Schaden kommen lassen. Er war unser Stolz und Ein und Alles. Er hatte diese großen Augen, die viel zu groß waren für einen Neunjährigen und die Neugier eines Adlers. Er sollte einmal auf die Universität. Er hat sich entsetzlich für die Politik interessiert, wissen Sie? Ganz begierig hat er am Frühstückstisch immer nach dem Politik-Teil der Zeitung gefragt. Er hat uns vor der neuen Rechten gewarnt und auch der Fall des eisernen Vorhangs war ihm nicht geheuer, wenngleich er ihn natürlich befürwortete. Er ist sicher bloß davongelaufen. Oder er wurde gestohlen. Oder er – «Mario Citta nimmt seine Frau in den Arm, die ihre Tränen kaum mehr zurückhalten kann. »Wir hoffen, dass er bald zurückkommt. Wir hoffen, er ist an einem besseren Ort.« Umberto Malalan, der so etwas wie der Boss der Adria ist, 55, glaubt nicht an ein Verbrechen. »Das hätte ich gewusst.« Er ist ein Anhänger der Theorie, dass der Junge von einem einsamen Pärchen aus dem Schwarzwald (»oder weiß der Teufel woher«) entführt wurde. Was tragisch sei, »aber eben nicht zu ändern. Jetzt müssen wir uns auf andere Dinge konzentrieren.« Auch eine Haiattacke schließt er aus. »Hä? Was für ein Hai denn? Hier gab es noch nie Haie und hier wird es auch nie welche geben. Rimini ist und bleibt: haifrei« war sein ungefährer Wortlaut. Des Weiteren wünscht er allen einen schönen Fußball-Sommer. CESARE MANZINI

*Nach der Uraufführung des etwas anderen »Königsdramas« HELMUT KOHL LÄUFT DURCH BONN, 2014 eingeladen zu den Autorentheatertagen ans Deutsche Theater Berlin, kommt am 24. Januar 2015 mit DER VOLKSHAI ein neues Stück des erfolgreichen Theaterautorenduos Jakob Nolte und Michel Decar auf die Werkstattbühne. Inszenieren wird das in Koproduktion mit dem Max Reinhardt Seminar entstehende Stück der Regiestudent Matthias Rippert.*

## DER VOLKSHAI

Regie: Matthias Rippert  
 Bühne: Fabian Liszt, Selina Traun  
 Kostüme: Selina Traun  
 Musik: Yu-Chun Huang  
 Licht: Lothar Krüger  
 Dramaturgie: Johanna Vater  
 Mit: Bernd Braun, Robert Höller, Anne Kulbatzki, Hajo Tuschy  
 Uraufführung 24. Januar 2015  
 Eine Koproduktion  
 mit dem Max Reinhardt Seminar Wien

Weitere Termine unter [www.theater-bonn.de](http://www.theater-bonn.de)



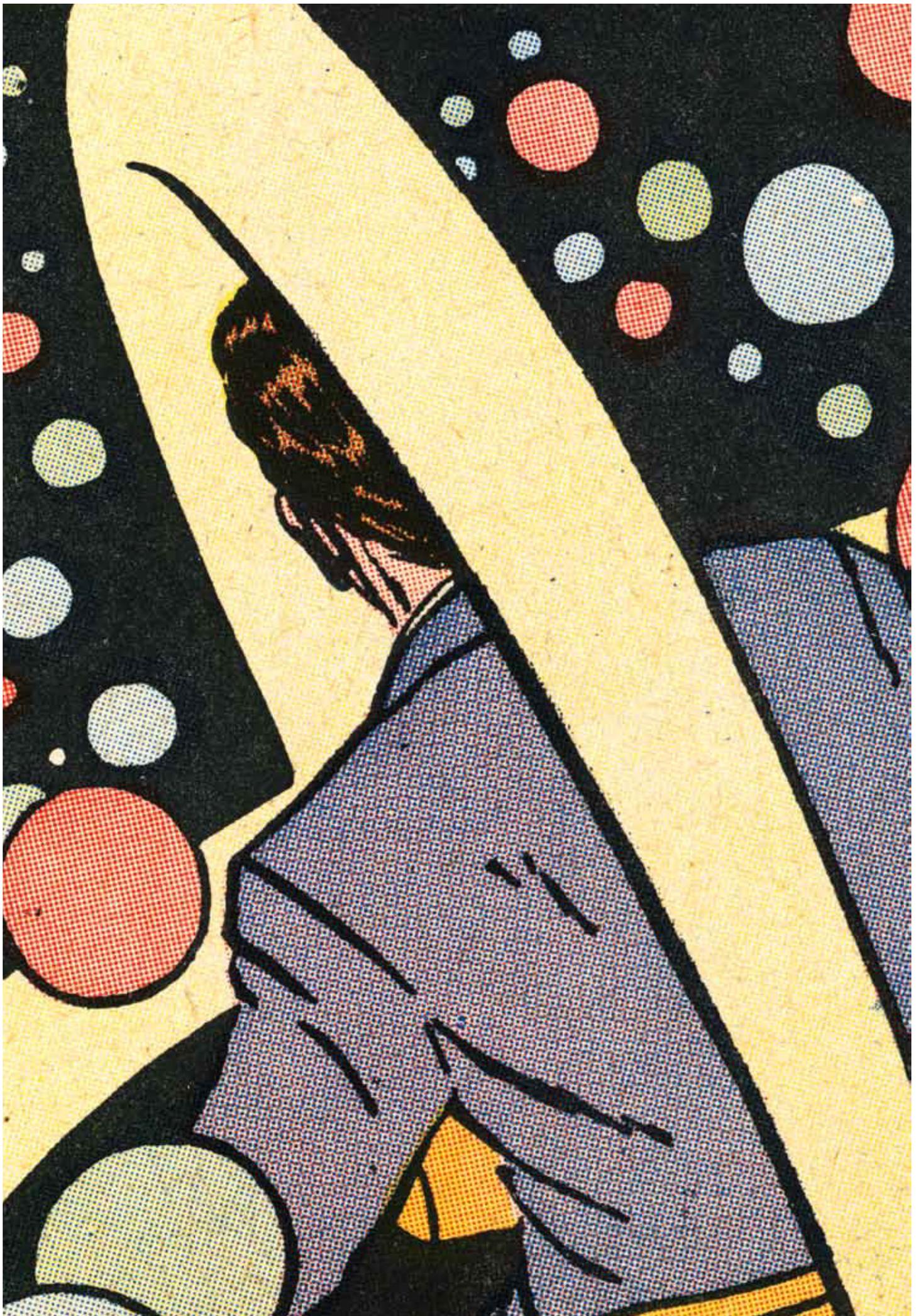
# Indisch essen? In Bonn, in Cornwall und auf den Malediven. In der Ausgabe Dezember/Januar 1.000 Termine aktiv zu werden:

\*Gymnastik, Backen, Yoga,  
Beratung, Digital fotografieren,  
Vorträge, Lesungen,  
Kochen, Basteln, Handarbeiten,  
Singen, Kochen lernen,  
Fremdsprachen, Computer,  
Meditation, Treffen, Bridge,  
Bingo, Poesie, Malerei,  
Ausstellungen



Kostenfrei an über  
300 Stellen in Bonn und  
dem Rhein-Sieg-Kreis  
erhältlich oder im Abo.

Erscheinungsweise:  
alle 2 Monate  
Informationen:  
[www.aktiv-termine.de](http://www.aktiv-termine.de)





# SPARTE 4

Mit dieser Spielzeit hebt sich das erste Mal der Vorhang für die Sparte 4. Angela Merl, die acht Jahre als Theaterpädagogin für das Schauspielhaus Hamburg gearbeitet hat, ist verantwortlich für das Programm. Neben professionellen Inszenierungen für ein junges Publikum wird es Produktionen geben, an denen Jugendliche selbst beteiligt sind. Bestandteil der Sparte 4 ist aber auch eine Theaterpädagogik, die sich nicht allein an ein junges Publikum richtet, sondern unter dem Motto »Türen auf« Projekte und Produktionen direkt in die Stadt trägt.

Die erste Produktion der neuen Sparte 4 sind DIE WILDEN SCHWÄNE nach Hans-Christian Andersen, die am 9. November in den Kammerspielen uraufgeführt worden ist. Bei der Produktion handelt es sich um die größte spartenübergreifende Zusammenarbeit zwischen dem Schauspiel und der Sparte 4. Sie vereint den künstlerischen Input und das Wissen der Kinder- und Jugendsparte mit hauseigenen Schauspielern sowie weiteren Gastdarstellern. Mit Kristo Šagor wurde ein sehr erfahrener Regisseur und Autor für die Produktion engagiert, der im Bereich Kinder- und Jugendtheater viele Preise gewonnen hat. Somit ist die diesjährige Weihnachtssposition nicht nur das traditionelle Familienstück des Schauspiels, sondern auch ein Vorgeschmack auf das, was man in den kommenden Spielzeiten noch von der Sparte 4 erwarten kann.

Im Frühjahr hat FREMD BIN ICH EINGEZOGEN, ein Musiktheaterprojekt nach *Die Winterreise* von Franz Schubert, auf der Opernbühne Premiere. Unter der Leitung des Regisseurs Jürgen R. Weber, der letztes Jahr bei DER TRAUM EIN LEBEN von Walter Braunfels Regie führte, betrachten Mitglieder aus unserem Jugendchor und interessierte Jugendliche

aus ganz Bonn den wohl bekanntesten Liederzyklus der Romantik neu. Am Ende stehen sie zusammen mit dem Tenor Christian Georg, dem Saxophonisten Tobias Rüter und weiteren Musikern auf der Bühne, präsentieren ihre eigene Lesart und erzählen von Einsamkeit und Liebeskummer. Eine erste offene Werkstattprobe findet unter der musikalischen Leitung von Ekaterina Klewitz am 23. November um 11 Uhr in der Oper statt.

FREMD BIN ICH EINGEZOGEN ist aber nur eines von vielen Projekten, bei den Jugendliche mit Künstlern zusammen ihre Ideen umsetzen und auf die Bühne bringen können. »Ganz wichtig ist hier das Arbeiten auf Augenhöhe«, sagt Angela Merl, »die Jugendlichen haben ihre eigene Lebenswirklichkeit, ihre Träume und Vorstellungen. Diese müssen in dem gemeinsamen künstlerischen Schaffen ihren Raum haben«. Und sie ergänzt: »Seine eigenen Empfindungen und Ansichten ernst zu nehmen und mit professioneller Anleitung in Kunst zu übersetzen, ist hier eine ganz wesentliche Erfahrung«.

Neben den Produktionen für und mit dem jungen Publikum spielt aber auch die Öffnung des Hauses und die Vernetzung mit der Stadt eine große Rolle. Unter dem Motto »Türen auf« gibt es zahlreiche Formate, die sich an unterschiedlichste Gruppen richten: So finden in dieser Spielzeit zum ersten Mal Konzerte für Kleinkinder statt, Eltern können zusammen mit Solisten aus unserem Ensemble Gute-Nacht-Lieder einstudieren, Familien beim Weihnachtssingen am 21.12. selber ihre Stimmen in der Oper erheben. Auch für Bonner, die noch nie in der Oper waren, gibt es ein neues Format: Ob Chöre, Turnverein oder Kegelclubs, Gruppen von bis zu 20 Personen können hinter die

Bühne und in eine Probe schauen. »Viele Bonner wissen gar nicht, was in ihrem Opernhaus passiert«, so die Theaterpädagogin Rose Bartmer. »Und wer erst einmal gesehen hat, mit welcher Ernsthaftigkeit hier an der Herstellung der Illusion gearbeitet wird, kann sich dem Zauber nicht entziehen«.

Erstmals wird auch für die zweite professionelle Produktion DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN ONKEL, eine Kooperation mit den Stadtteilvereinen u.a. in Tannenbusch und Dransdorf aufgebaut. Das Musiktheater, welches in Zusammenarbeit mit dem Beethoven Orchester Bonn und dem Theater Marabu produziert wird und sich an Kinder ab vier Jahren richtet, soll nach seiner Premiere am 21. März 2015 in den Stadtteilen selber aufgeführt werden. Als ersten Auftakt für die Kooperation konnten die ehrenamtlichen Mitarbeiter aus dem Stadtteilverein Dransdorf eine Probe von AIDA besuchen. Für einige von ihnen der erste, wohl aber nicht der letzte Besuch der Oper.

# HIGHLIGHTS

## DES INTERNATIONALEN TANZES

Von der Sage der Wilis inspiriert schrieb Theophile Gautier das Libretto für GISELLE. Im slowakischen Volksglauben sind die Wilis junge Frauen, die vor ihrer Hochzeit gestorben sind und im Grab keine Ruhe finden. Von ihrer Tanzlust getrieben, kommen sie nachts in Geistergestalt auf Lichtungen im Wald und tanzen. Begegnen sie dabei einem Menschen, tanzen sie mit ihm so lange, bis er stirbt. GISELLE ist die Geschichte einer unerfüllten Liebe: Aus Langeweile verkleidet sich Prinz Albrecht als Bauer und verlobt sich mit der jungen Giselle. Als sich Albrecht zu erkennen gibt und zugibt, bereits verlobt zu sein, stirbt Giselle an gebrochenem Herzen und wird zu einer Wili.

Seit der Uraufführung 1841 in Paris wurde die Choreographie des romantischen Balletts weiter verbessert, sodass die pantomimischen Szenen durch Tänze ersetzt werden konnten. Das Moldawische Nationalballett tanzt nach der Choreographie von Jean Coralli und Jules Perrot und Marius Petipas Interpretation von 1887. Zusammen mit dem Orchester der Moldawischen Nationaloper unter der Leitung von Marin Balan gastiert das Moldawische Nationalballett erstmals in Bonn mit GISELLE am 16., 17. und 18. Dezember um 19,30 Uhr im Opernhaus.

Einen Tag danach tanzt das Moldawische Nationalballett ein weiteres bekanntes Ballett

des Standardrepertoires großer Compagnien: DON QUIXOTE.

Im Mittelpunkt des an den Roman angelehnten Balletts DON QUIXOTE steht Liebe zwischen der Wirtstochter Kitri und dem jungen Barbier Basil. Aber auch der Ritter Don Quichotte und sein Begleiter Sancho Panza tauchen immer wieder auf, etwa beim Kampf gegen Windmühlen, um die schöne Dulcinea zu beeindrucken. Uraufgeführt 1869 in Moskau, tanzt heute das Moldawische Nationalballett nach der Original-Choreographie von Marius Petipa und der Version von Alexander Gorski von 1900. Spanische Tanzstile und die Entlehnung an ebensolche Volkstänze wie den Flamenco, sind in die Choreographie unverkennbar eingebaut. Am 19. Dezember präsentiert das Moldawische Nationalballett und das Orchester der Moldawischen Nationaloper um 19,30 Uhr DON QUIXOTE auf der Bühne des Opernhouses.

In Ailey II haben sich vier Choreographen gefunden, die die gleichen Themen wie der legendäre Alvin Ailey verarbeiten: Schicksal, Diskriminierung und Identitätssuche. Jennifer Archibald war selbst Absolventin der Alvin Ailey School und überlegt sich mit WINGS, wie es wäre, wenn sich Engel unter uns bewegen würden. Der künstlerische Leiter des Alvin Ailey American Dance Theaters, Robert Battle,

ist Choreograph für das Duett WE. Benoit-Swan Pouffer ist ehemaliges Mitglied der Tanzcompagnie von Alvin Ailey, in RUSTY geht es um die Erfahrungen junger Tänzer auf dem Weg zum Erfolg. Eine der vielfältigen kreativen Talente ist Amy Hall Garner mit ihrer Arbeit VIRTUES. Als Jahresauftakt des Tanzes treten Ailey II mit allen vier Choreographien am 9. Januar 2015 im Opernhaus auf.

Das komplette Programm der Gastspiele unter [www.theater-bonn.de](http://www.theater-bonn.de)



## TANZ

---

*Doreen Dyckerhoff***GISELLE**

16., 17., 18. Dezember, 19,30 Uhr

**DON QUIXOTE**

19. Dezember, 19,30 Uhr

**WINGS / WE / RUSTY / VIRTUES**

9. Januar, 19,30 Uhr

jeweils im Opernhaus



GISELLE





# Dramen und Lustspiele des Lebens

DOMINIQUE HORWITZ singt Jacques Brel



*Dass er ein großer Sänger ist, hat der in Paris geborene Dominique Horwitz schon mehrfach unter Beweis gestellt. Anfang November lud er ins Opernhaus des Theater Bonn, um mit seinem Jacques-Brel-Programm von einem der größten Chansonniers aller Zeiten Abschied zu nehmen.*

*Was bedeutet Ihnen das Chanson?*

Diese Frage kann ich gar nicht so genau beantworten. Ich bin in Frankreich aufgewachsen und hörte immer Brel. Im Radio, im Fernsehen, er war allgegenwärtig. Die anderen Chansonniers haben mich lange nicht so berührt. Salopp formuliert, würde ich sagen, dass ich nie Chansons singen wollte, immer nur Brel.

*Seit wann singen Sie denn bereits die Chansons von Jacques Brel?*

1984 hatte mein erster Brel-Abend am Münchner Residenztheater Premiere. Mittlerweile ist es mein Dritter, mit immer anderen, teilweise neuen unveröffentlichten Liedern.

*Woher rührt die Faszination für diesen Künstler? Was macht ihn aus und was bedeutet er Ihnen?*

Von allen Chansonniers und allen Liedermachern ist Brel der theatralischste. Seine Chansons sind kleine Theaterstücke, die all das zum Ausdruck bringen, was uns bewegt, was uns vertraut ist, wonach wir uns sehnen. Die großen Menschheitsthemen wie Liebe, Tod, Verfall, Glück und Leidenschaft werden uns durch seine Figuren besungen. Die großen, kleinen

Dramen und Lustspiele des Lebens. Und letztlich wird das Leben besungen.

*Ihr Programm heißt »Zum letzten Mal!«. Ist das wörtlich zu nehmen?*

Ja, das ist wörtlich zu nehmen. Ich habe schon seit dreißig Jahren Brel-Abende gestaltet und denke, dass es jetzt Zeit für mich ist, mich langsam von ihm zu verabschieden. Das hat auch ganz rationale Gründe. Die Projekte, die ich mache, häufen sich und werden immer unterschiedlicher. Um neugierig zu bleiben, muss man sich anderen Projekten, anderen Künstlern, anderen Begegnungen öffnen. Dazu gehört auch der Abschied von Liebgewonnenem.

*Was haben Sie empfunden, als plötzlich neue Lieder von Jacques Brel auftauchten, die der Öffentlichkeit nicht bekannt waren?*

Ich empfand natürlich große Neugierde. Wenn man so viele Chansons von Brel im Repertoire hat, dann juckt es einen schon, sich auch dieser neuen Stücke anzunehmen. Was hat ihn an der Thematik fasziniert, warum hat er diese Lieder nie veröffentlicht? Fragen, die ich nicht beantworten kann. Die Antwort darauf würde uns sicher überraschen, denn es sind ganz spannende, aufregende Chansons, die eine andere Facette von ihm zeigen.

*War diese Entdeckung denn der Anlass für Ihren Abschied oder war der ohnehin geplant?*

Nein, ich habe diesen Abend schon in Berlin und in Hamburg gezeigt, als ich mich

entschloss, daraus eine Abschiedstournee zu machen. Wenn man sich von Brel verabschieden will, muss man ihn auch schonen. Brel zu singen ist nämlich einigermaßen herausfordernd. Es werden also mehrere kurze Blöcke von vielleicht 14 Tagen in einem Zeitraum von etwa eineinhalb Jahren. Ich lasse mir Zeit. So lange, bis ich das Gefühl habe, ich habe ihn ausgesungen.

*Sie erwähnten bereits eine Vielzahl von Projekten. Worauf können wir uns in nächster Zeit freuen?*

Ich gehöre ja nun zum Stamm des Weimarer »Tatort« und drehe demnächst in Frankfurt ebenfalls einen »Tatort«. Ich werde den Wallenstein am Nationaltheater in Weimar spielen und bin ab Frühjahr 2015 mit dem Stück »Rot« über den Maler Mark Rothko auf Tournee. Das steht als Nächstes auf meinem Termin-Zettel.

Das Gespräch führte BENJAMIN DOUM.

*Die nächsten Termine der QUATSCH KEINE OPER!-Reihe:*

2. Dezember 2014

JOJA WENDT

»Die Reise geht weiter: Mit 88 Tasten um die Welt«

10. Februar 2015

VOLKER PISPERS

»Bis neulich...« – aktualisierte Fassung

13. Februar 2015

GERBURG JAHNKE UND GÄSTINNEN

»Frau Jahnke hat eingeladen... ma gucken wer kommt!«

# BOB goes Trumpet

Konzertabend mit dem BEETHOVEN ORCHESTER BONN



Foto: Felix von Hagen

Am 7. Februar ab 20 Uhr dreht sich in der Beethovenhalle alles um Trompeten. Generalmusikdirektor (GMD) STEFAN BLUNIER hat die beiden Starttrompeter GÁBOR BOLDOCZKI und SERGEI NAKARIAKOV zu einer Trompeten-Gala eingeladen. Beide treten erst jeweils solistisch auf, bevor sie im *Konzert für zwei Flügelhörner und Orchester* Es-Dur von Joseph Haydn ihre Trompetenklänge vereinigen. Ohne Solisten-Kollegen ist GÁBOR BOLDOCZKI mit dem berühmten E-Dur *Konzert für Trompete und Orchester* von Johann Nepomuk Hummel und Sergei Nakariakov mit dem *Konzert für Violine und Orchester* (d-Moll) in der Fassung für Trompete von Felix Mendelssohn Bartholdy zu hören.

Bereits im Alter von 14 Jahren erhielt der zweimalige ECHO Klassik-Preisträger GÁBOR BOLDOCZKI beim Nationalen Trompetenwettbewerb in Zalaegerszeg (Ungarn) den 1. Preis und begann nach diversen Studien seine internationale Solokarriere. Der endgültige Durchbruch gelang ihm als Gewinner des bedeutenden Internationalen Musikwettbewerbs der ARD in München und als 1. Preisträger des 3. Internationalen Maurice André Wettbewerbs, dem Grand Prix de la Ville de Paris. Sein Solo-Partner im heutigen Konzert ist der in Gorki (heute Nischni Nowgorod/Russland) geborene SERGEI NAKARIAKOV. Bereits Anfang der 90er Jahre debütierte er bei den Salzburger Festspielen und beim Schleswig-Holstein Musik Festival, wo ihm der Prix Davidoff verliehen wurde. Seitdem ist der Ausnahme-künstler in vielen Musikmetropolen und bei zahlreichen Festivals aufgetreten.

Die *Trompetenouvertüre* von Felix Mendelssohn Bartholdy darf bei diesem Konzert genauso wenig fehlen wie der *Triumphmarsch* aus Giuseppe Verdis Oper AIDA. Sechs AIDA-Trompeten\* werden im Konzert den imposanten Marsch erklingen lassen. Zum Abschluss des klassischen Konzerts erklingt die 1926 entstandene *Sinfonietta* von Leoš Janáček. Jeder der fünf Sätze der *Sinfonietta* besitzt eine individuelle Instrumentierung: Den ersten bestreiten nur 11 Trompeten, 2 Tuben und 2 Pauken, im zweiten sind Holzbläser dominierend, im dritten Satz die Streicher, im vierten Solotrompete und Streicher, erst im fünften Satz erklingt das gesamte Orchester.

Nach dem klassischen Konzertabend mit dem Beethoven Orchester Bonn (ab etwa 22 Uhr) spielt die Band Gregor & Friends in einer After-Show-Session im Nordfoyer der Beethovenhalle auf. In Lounge-Atmosphäre können die Besucher einen jazzigen Abend erleben, wobei die Grenzen zwischen Klassischer- und Jazz-Musik verschmelzen. Das Restaurant DACAPO bietet Speisen und Getränke an. Der Eintritt zur After-Show-Session ist frei.

Weitere Informationen unter:  
[www.beethoven-orchester.de](http://www.beethoven-orchester.de)

\* Eine AIDA-Trompete ist eine im Triumphmarsch von Giuseppe Verdis Oper AIDA vorkommende Fanfarentrompete. Mit einer Länge von ca. 1,5 m und bis zu 3 Ventilen hat sie einen durchdringenden und glänzenden Ton. Die Aida-Trompete wurde speziell für die Auffüh-

rungen von AIDA gebaut. Verdi wollte seine in Ägypten spielende Oper authentisch gestalten und informierte sich über Instrumente aus der Pharaonenzeit. In einer Schilderung Plutarchs fand er die Beschreibung, dass die ägyptischen Trompeten an Eselsrufe erinnern. Verdi beauftragte den Pariser Instrumentenbauer und Erfinder des Saxophons, Adolphe Sax, eine solchermaßen klingende fanfarenartige Trompete im Stile altägyptischer Trompeten zu bauen. Andere Komponisten haben diese Trompetenart nicht verwendet.

Die Oper AIDA wurde am 24. 12. 1871, zwei Jahre nach der Eröffnung des Suezkanals, in Kairo uraufgeführt. Der Legende, dass mit der Oper AIDA das Schauspielhaus in Kairo eröffnet worden ist, und der *Triumphmarsch* zur Eröffnung des Suezkanals gespielt wurde, wird widersprochen. Das Schauspielhaus wurde mit Verdis RIGOLETTO eröffnet und die Uraufführung der Auftragskomposition AIDA konnte erst Weihnachten 1871 stattfinden. Die Komposition war zwar schon lange fertig gestellt, allerdings waren die Kostüme und Requisiten infolge des Deutsch-Französischen Krieges (1870-1871) im von Preußen belagerten Paris eingeschlossen.

Verdi erhielt für diese Komposition 150.000 Goldfranken, das bis dahin wahrscheinlich höchste Honorar für einen Komponisten.

# News.

## METROPOLIS-PUPPEN IN EINER AUSSTELLUNG DER AUGSBURGER PUPPENKISTE



Die Augsburger Puppenkiste präsentiert seit dem 8. OKT. 2014 und noch bis zum 12. APRIL 2015 eine Ausstellung für die ganze Familie, die auch die von Michael Pietsch gebauten Puppen aus METROPOLIS zeigt. JAN-CHRISTOPH GOCKEL hat Fritz Langs monumentales Meisterwerk über die Stadt der Superlative in der vergangenen Spielzeit auf die Bühne der Halle Beuel gebracht und den Filmklassiker spektakulär in Szene gesetzt. Die eigens angefertigten Puppen verdoppeln dabei die handelnden Personen auf der Bühne. METROPOLIS wird noch in dieser Spielzeit die Wiederaufnahme feiern.

## »IN VIER MINUTEN WOYZECK« EINLADUNG ZUM THEATERFILM FEST 2014

Filmregisseur und Videokünstler KRZYSZTOF HONOWSKI entwickelte gemeinsam mit LAURA SUNDERMANN, festes Ensemblemitglied des Schauspiels Bonn, in der vergangenen Spielzeit einen Kurzfilm für 1913. DER SOMMER DES JAHRHUNDERTS nach dem Roman von Florian Illies. »In Vier Minu-

ten Woyzeck« wurde am SA, 22. NOV. zwischen 18.30 und 20 UHR im Rahmen des Internationalen Kurzfilmblocks des TheaterFilmFest [TFF] im Düsseldorfer Filmmuseum erneut präsentiert. Honowski und Sundermann gehörten damit zu den Nominierten für den Publikumspreis des Festivals.



Das TheaterFilmFest [TFF] ist das erste grenzüberschreitende, internationale Filmfest mit Schwerpunkt Theater in Deutschland. In Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum Düsseldorf und dem Theatermuseum Düsseldorf werden audiovisuelle Arbeiten präsentiert, in denen das Theater eine besondere Aufmerksamkeit und Würdigung erfährt. Darüber hinaus bietet das Festival ein Forum für Künstler aus aller Welt, in dem innovative Ideen im Theater- und Filmbereich angestoßen werden. KRZYSZTOF HONOWSKI wurde 1986 in London geboren. Er studierte an der University of Cambridge und an der Slade School of Fine Art. Er arbeitete als Videokünstler an der Berliner Schaubühne, am Theater in Bonn und beim Taipei Arts Festival. Seine Arbeiten sind in England wie in Deutschland zu sehen. Zurzeit absolviert er ein Graduiertenprogramm an der Kunsthochschule für Medien in Köln.

LAURA SUNDERMANN, geboren 1980 in Köln, studierte von 2002 bis 2006 Schauspiel an der

Hochschule der Künste in Zürich und war 2006 Oprecht-Preisträgerin. Von 2007 bis 2011 war sie unter der Intendanz von Karin Beier Ensemblemitglied am Schauspiel Köln und spielt dort u.a. in Kroetz' *Wunschkonzert* [Regie: Katie Mitchell; eingeladen zum Theatertreffen 2009], in Jelineks *Das Werk/Im Bus/Ein Sturz* [Karin Beier; Inszenierung des Jahres 2011, eingeladen zum Theatertreffen 2011] und in Tschekows *Der Kirschgarten* [Karin Henkel; eingeladen zum Theatertreffen 2011]. Laura Sundermann arbeitet zudem regelmäßig für Film und Fernsehen. Seit der Spielzeit 2013/14 ist sie festes Ensemblemitglied am Theater Bonn.

## THE GOSPEL ACCORDING TO THE OTHER MARY AB 2016/17 AM THEATER BONN

Wir freuen uns, nach THEBANS eine weitere Koproduktion mit der English National Opera bestätigen zu können. Die Oper THE GOSPEL ACCORDING TO THE OTHER MARY von JOHN ADAMS wird im November diesen Jahres unter der Regie von PETER SELLARS und in der Ausstattung von GEORGE TSYPIN an der ENO Premiere feiern und in der Spielzeit 2016/17 in Bonn auf dem Spielplan stehen.

## SUMI HWANG GEWINNT DEN DEN CONCOURS REINE ELISABETH 2014

Dieses Jahr stand der Wettbewerb Concours Reine Elisabeth wieder einmal ganz im Zeichen des Gesangs. Unter den zahlreichen Wettstreitern konnte sich die junge südkoreanische Sopranistin und Neumitglied des Bonner Opernensembles SUMI HWANG in Brüssel den ersten Platz und damit den Grand Prize in Höhe von 25.000 Euro ersingen.



### SCHAUSPIEL DES THEATER BONN ÜBERREGIONAL GEWÜRDIGT

Die erste Saison unter neuer Leitung und mit neuem Ensemble am Schauspiel des THEATER BONN hat auch überregional Beachtung gefunden, wie eine Kritikerumfrage der Zeitschrift THEATER HEUTE zeigt.

Das Schauspielensemble ist darin mit folgenden Produktionen und Künstlern vertreten:

In der Sparte *Inszenierung* und *Dramaturgie* des Jahres: VOLKER LÖSCH und NICOLA BRAMKAMP mit WAFFENSCHWEINE [Hartmut Krug, Berlin]. In der Sparte *Bühnenbild* des Jahres: MICHAELA KRATZER für SCHATTEN :: FRAU [Dorothea Marcus, Kölner Theaterzeitung aKT., Deutschlandfunk]. In der Sparte *Nachwuchsschauspieler* des Jahres: SÖREN WUNDERLICH für die Rolle des Valerio in LEONCE UND LENA [Gerhard Preußner, Köln]

Außerdem wurde MAYA HADDAD in einer Facebook-Umfrage derselben Zeitschrift zur Schauspielerin des Jahres gewählt.



### KONZERT FÜR DIE JÜNGSTEN IN DER OPER BONN

Im Oktober fand unter dem Titel BRÜDERCHEN, KOMM TANZ MIT MIR mit großem Erfolg das erste BABYKONZERT auf der Foyerbühne der Oper Bonn statt. Dabei musste niemand stillsitzen – es durfte gebrabbeln, gekrabbelt und mitgesungen werden. NINA UNDEN und ASTRID PITZNER, beide Mitglieder im Opernchor, begeisterten die kleinen

Zuschauer und deren Eltern und Großeltern unter anderem mit Ausschnitten aus Humperdincks Oper HÄNSEL UND GRETEL. Die etwas älteren Kinder nahm der Erzähler und Pianist CHRISTIAN LUDWIG mit auf die Reise in den Märchenwald.



Aufgrund der großen Kartennachfrage bei diesem Auftaktkonzert der Veranstaltungsreihe, wird es beim nächsten BABYKONZERT eine Doppelpostellung geben. Termin ist der 7. FEB. 2015 um 9.30 und 11.30 UHR. Karten zu 5,50 Euro sind an allen bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

### CAFÉ »EARLY BIRD« ERÖFFNET IN DEN KAMMERSPIELEN

Im Foyer der Kammerspiele Bad Godesberg finden Besucher fortan das Café »Early Bird«, das am 15. OKT. 2014 Eröffnung feierte. Dem Namen entsprechend, können sich Frühaufsteher über einen leckeren Kaffee für den Start in den Tag freuen, aber auch die Angebote der Bar vor den Vorstellungen genießen.



#### Öffnungszeiten:

Café: 7.30 – 11.30 Uhr | im Dez. 12 – 16 Uhr

Bar: 1 Stunde vor den Vorstellungen

### FIDELIO ZUM JUBILÄUM IN STARBESETZUNG

Im kommenden Jahr feiert das Opernhaus Bonn den 50. Jahrestag seiner Eröffnung. Höhepunkt der Feierlichkeiten anlässlich dieses Jubiläums ist eine Gala-Vorstellung der Oper FIDELIO von Ludwig van Beethoven am 5.

MAI 2015. An diesem Abend werden zwei international erfolgreiche Gesangsstars zu erleben sein. Die Partie des Florestan wird der Tenor PETER SEIFFERT übernehmen, der 1978 an der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf debütierte und bis heute mit Partien wie Parsifal, Florestan, Tannhäuser, Tristan, Otello, Siegmund und Lohengrin regelmäßig an allen großen Opernhäusern und Festivals der Welt gastiert.

Außerdem können sich die Opernbesucher auf MATTI SALMINEN in der Rolle des Kerkermeisters Rocco freuen. Der finnische Bass gastierte immer wieder bei den Festspielen in Bayreuth und Salzburg sowie an zahlreichen großen Häusern wie der Wiener Staatsoper, der Bayerischen Staatsoper, der Hamburgischen Staatsoper oder dem Opernhaus Zürich, an dem er seit 1984 engagiert ist. Auch in Mailand, London, Paris, Valencia und an der Metropolitan Opera New York konnte der Sänger sein Publikum begeistern.



MATTI SALMINEN [Foto: Heikki Tuuli]

Beginn der Gala-Vorstellung ist 19.30 UHR. Karten sind ab sofort an allen bekannten Verkaufsstellen erhältlich.

### JUNGS [17-22] FÜR DEN JUGENDCHOR GESUCHT!

Der Kinder- und Jugendchor des Theater Bonn sucht männliche Sänger im Alter von 17 bis 22 Jahren.

Der Chor ist für alle...

- die mit großer Begeisterung singen und sich hierin weiterentwickeln möchten,
- die Freude daran haben, auf einer Bühne gestaltend in Kostüm und Maske mitwirken zu können,
- die neue Freunde in einer großen Gemeinschaft suchen.

Wir freuen uns über jedes neue Talent.

Der Kinder- und Jugendchor des Theater Bonn ist seit der Spielzeit 1992/93 fester Bestandteil des Hauses. Dort singen über 100 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 6 und 25 Jahren. Er wirkt mit bei großen Produktionen und führt regelmäßig eigene Kinderoper auf. Bei Interesse meldet euch per Mail [ekaterina.telegina@bonn.de] oder Telefon [0228 / 77 8387]

# Aus der Reihe

## THERE IS NO ORCHESTRA

### Ein Schwesternprojekt

Drei Schwestern stellen sich selbst auf die Bühne. Das muss dem Publikum reichen, finden sie. Auch Behinderung soll keine Rolle spielen – bloß weil eine der drei das Down-Syndrom hat. Elisabeth, Christina und Theresa Schelhas lassen Momente ihres Geschwisterlebens Revue passieren, verhandeln ihre Hoffnungen und Ängste, ihre Träume und Enttäuschungen. Wie viel Persönlichkeit steckt in einem Schuh? Sind »Sandwich-Kinder« Opfer? Wie hält man zusammen und geht trotzdem seinen eigenen Weg? Lässt sich Behinderung ignorieren? Darf man mit Freunden das Liebesleben der Schwester diskutieren? Wer ist die Mutigste, wer die Klügste und wer die Stärkste der Familie? Wer greift daneben, wer kommt zu kurz, wer trifft ins Schwarze? Und wie halten eigentlich die Eltern gleich drei eigensinnige Töchter aus?

Unbedingte Liebe, gegenseitige Bewunderung,

Konflikte, Eifersucht und Konkurrenz: Auf sehr persönliche, humorvolle und entwaffnend ehrliche Weise erzählt THERE IS NO ORCHESTRA von drei starken Frauen und ihrer Suche nach der eigenen Identität. Ein Stück über das Leben, seine Probleme und wie man gemeinsam daran wachsen kann.

In ihren künstlerischen Arbeiten verflochten die SCHELHASCOOPERATION reflexiv-autobiographische und fiktive Ansätze miteinander und bewegt sich dabei an der Schnittstelle von Performance und Theater.

### WERKSTATT

26., 28. November, 20 Uhr; 27. November, 11 Uhr; 17. Dezember, 20 Uhr

### GRUPPENREISE

Seit Anfang der Spielzeit 2014/15 gibt es eine neue Aktion des Theater Bonn. Um Menschen, die sonst eher selten oder nie ins Theater gehen, die Scheu zu nehmen und auch einmal zu zeigen, wie es hinter den Kulissen zugeht, wurde

die GRUPPENREISE ins Leben gerufen. Firmen, Chöre, Turnvereine, Kegelclubs und sonstige Gruppen bis maximal 20 Personen können dabei ausgewählte Neuproduktionen in der Oper und im Schauspiel begleiten. Sie dürfen in Proben reinschnuppern, können Regisseure, Dirigenten, Sänger und Schauspieler bei der Arbeit beobachten und bekommen eine Führung durch das Haus. Für jede Produktion gibt es eine eigene Ausschreibung, auf die sich die Gruppen bewerben können.

Anmeldungen mit einer kurzen Information über Größe und Art der Gruppe an [rose.bartmer@bonn.de](mailto:rose.bartmer@bonn.de). Der Gewinner wird durch das Los bestimmt.

### Szenische Lesung

#### DIE LETZTEN FRAGEN DER MENSCHHEIT (II)

Ein Projekt von ALICE BUDDEBERG, BERNHARD DECHANT, ADRIAN JÄGER & ENSEMBLE Nach der 24-Stunden-Lesung von Karl Kraus'



**Stilmix** Der Reiz liegt im Spiel mit den Gegensätzen – USM Möbelbausysteme harmonisieren mit jeder Lebensart.

Sie finden diese Möbel auch im Foyer der Oper Bonn.

DesignConcept  
WohnConcept  
BüroConcept



BüroConcept + RaumDesign Strotmann OHG

Brüdergasse 31  
Belderberg 9 + 2  
53111 Bonn  
Tel.: 02 28 – 60 44 60  
Fax: 02 28 – 60 44 666



info@buerconcept.de · www.buerconcept.de

**USM**  
Möbelbausysteme

monumentalem 800-Seiten-Drama *Die letzten Tage der Menschheit* Anfang Oktober folgt nun die zweite Phase des Projekts. Dieses Mal gilt Kraus' satirischer und entlarvender Blick nicht dem Ersten Weltkrieg, sondern wird auf die Ereignisse und Krisen der Gegenwart gerichtet.

**WERKSTATT**

19. Dezember, 20 Uhr

**Lesung**

**JAKOB NOLTE: »ALFF«**

Jakob Noltes Romandebüt *ALFF* erzählt von einer Mordserie an der High & Low High School in Beetville, Neuengland, die eine Reihe von bizarren jugendkulturellen Ereignissen auslöst: von der Gründung der Band »La Deutsche Vita« bis zum Entstehen der »Anachronistischen Jugend«. Agent Donna Jones verzweifelt an dem scheinbar unlösbaren Fall. Lesung mit Schauspielern des Ensembles und anschließendem Autorengespräch.

**WERKSTATT**

9. Dezember, 20 Uhr

**Gastspiel**

**BRAVEHEART**

nach dem gleichnamigen Film

Regie ALICE BUDBEBERG | Mit BERNHARD DECHANT | Bühne JOSEFINE JOCHUM | Kostüme SANDRA ROSENSTIEL

»Erst Werbung, dann Braveheart«, so verliefen die letzten zehn Jahre eines Filmvorführers in einem kleinen Programmokino. Als jedoch plötzlich der Projektor versagt, entschließt er sich beherzt dazu, das berühmte Film-Helden-Epos in komischer Verzweiflung und heiligem

Eifer selbst nachzuerzählen: Er schlüpft in die Rolle des jungen William Wallace, er spielt den englischen Widersacher, König Edward I. und er verkörpert ebenso die schottlandtypischen Schafe.

**WERKSTATT**

4. + 10. Dezember, 20 Uhr

**Adventskonzert**

**FRÖHLICH KOMMT DIE WEIHNACHTSZEIT**

Musikalische Leitung EKATERINA KLEWITZ  
Unterstützt vom Richard-Wagner-Verband Region-Rhein-Sieg e. V.

Der Kinder- und Jugendchor des Theater Bonn lädt ein zum festlichen Adventskonzert und singt Weihnachtliches aus Klassik und Jazz. Im Anschluß gibt der RWV die Stipendiaten für Bayreuth 2015 bekannt.

**OPERNHAUS FOYER**

7. Dezember, 11 Uhr

**JAUCHZET, FROHLOCKET**

Musikalische Leitung VOLKMAR OLBRICH  
Weihnachtssingen für Groß und Klein: Stimmen Sie sich mit uns auf die Festtage ein und singen Sie gemeinsam mit unseren Sängern des Chores bekannte und unbekanntere Weihnachtslieder. Im Anschluss gibt es Glühwein und eine Weihnachtskekstauschbörse.

**OPERNHAUS**

21. Dezember, 11 Uhr

**KINDERSILVESTERPARTY**

An Silvester fliegen wir mit den wilden Schwänen gemeinsam dem neuen Jahr entgegen, mit

Federnzauberfeuerwerk, Schwanenseemusik und Ententanz. Eine Familienparty in den Kammerspielen.

**Eintritt frei für Vorstellungsbesucher**

**KAMMERSPIELE FOYER**

31. Dezember, 17–18 Uhr

**SPRECHENDER ADVENTSKALENDER**

Während man gemütlich über den Bad Godesberger Weihnachtsmarkt schlendert, öffnet sich an den Adventswochenenden im Kassenfoyer der Kammerspiele jeweils um 15 Uhr das Türchen zu einem ganz besonderen Adventskalender: Schauspieler des Ensembles lesen ihre Lieblingsweihnachtsgeschichten für große und kleine Geschichtenfreunde. Kommen Sie vorbei und lassen sich verzaubern!

**KAMMERSPIELE FOYER**

6., 7., 13., 14., 20., 21. Dezember, 15 Uhr

**Wortmusik**

**WEIHNACHTSGESCHICHTE**

von CARL ZUCKMAYER und Klavierkompositionen von JOSEPH HAYDN

Lesung Barbara Teuber, Klavier James Maddox  
in Kooperation mit dem Theater Bonn

Weihnachten im Berlin der Dreißigerjahre. Arbeiter und kleine Leute, Opfer der wirtschaftlichen Krise, feiern auf ihre Weise das Fest. Zu ihnen gesellt sich ein seltsames Paar, offenbar selbst auf Hilfe angewiesen. Die Kneipe verwandelt sich. Es ertönen Weihnachtslieder und ein Kind kommt zur Welt. Eine Meistererzählung vom Wunder der Geburt in einer kalten Welt.

**OPERNHAUS FOYER**

14. Dezember, 11 Uhr

# Mein größter Gewinn: die gute

... und zwar die im Haus. Hier wohne ich in niveauller Nachbarschaft, verfüge über meine unantastbare Privatsphäre, genieße Sicherheit und Service, anspruchsvolle Freizeitangebote, ein sehr gutes Restaurant, ein 31° C warmes Hallenbad, Tiefgarage und sehr vieles mehr. Und: hier habe ich endlich Zeit für mich!

# Stimmung ...

Zum Beispiel Wohnungstyp E mit 62 m<sup>2</sup>: Wohnzimmer, Schlafzimmer, Diele, Küche, Bad, Balkon/Loggia, Kellerabteil.

**Pensionspreis für 1 Personen**  
inkl. aller NK, Reinigungsservice,  
tägl. 3-Gänge-Wahl-Menü, Notruf,  
Veranstaltungen und sehr  
vielen mehr  
schon ab **2.186,-€**

WOHNSTIFT  
**BEETHOVEN**

Die 1. Klasse für Senioren



Auf Wunsch: Pflege/Betreuung, rund um die Uhr, in meiner Wohnung oder in unserem freundlich gestalteten Pflegewohnbereich.“

Wfl. 31 bis 110 qm. Reservieren Sie sich Ihre Wunschwohnung! **Informationen:**  
**0 22 22 / 73- 512, Sylvia Fischer**



Das **Video** ... auf unserer Website oder als DVD auf dem Postweg.

Wohnstift Beethoven • Siefenfeldchen 39, 53332 Bornheim • [www.wohnstift-beethoven.de](http://www.wohnstift-beethoven.de)

# KALENDARIUM

## NOVEMBER 2014

|    |    |                       |   |                  |
|----|----|-----------------------|---|------------------|
| Fr | 28 | 19.30<br>Halle Beuel  | <b>KÖNIGSDRAMEN II - TRÜMMER</b> [Premiere] | C                |
| Fr | 28 | 20.00<br>Werkstatt    | THERE IS NO ORCHESTRA                       | 14,90            |
| Sa | 29 | 15.00<br>Kammerspiele | Sprechender Adventskalender                 | Eintritt<br>frei |
| Sa | 29 | 19.30<br>Opernhaus    | FIDELIO                                     | D                |
| Sa | 29 | 19.30<br>Kammerspiele | <b>GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN</b> [Premiere]  | C                |
| So | 30 | 15.00<br>Kammerspiele | Sprechender Adventskalender                 | Eintritt<br>frei |
| So | 30 | 16.00<br>Kammerspiele | DIE WILDEN SCHWÄNE                          | A                |
| So | 30 | 18.00<br>Opernhaus    | <b>RINALDO</b> [Premiere]                   | C                |

## DEZEMBER 2014

|    |    |                       |  |                  |
|----|----|-----------------------|--|------------------|
| Di | 2  | 20.00<br>Opernhaus    | Quatsch keine Oper! JOJA WENDT                       | 31,90 -<br>38,50 |
| Mi | 3  | 19.30<br>Opernhaus    | HÄNSEL UND GRETEL                                    | C                |
| Do | 4  | 18.00<br>Kammerspiele | DIE WILDEN SCHWÄNE                                   | A                |
| Do | 4  | 19.30<br>Opernhaus    | RINALDO  | A                |
| Do | 4  | 20.00<br>Werkstatt    | Gastspiel: BRAVEHEART                                | 14,90            |
| Fr | 5  | 19.30<br>Opernhaus    | GIOVANNA D'ARCO                                      | B                |
| Fr | 5  | 19.30<br>Kammerspiele | GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN                             | B                |
| Fr | 5  | 19.30<br>Halle Beuel  | KÖNIGSDRAMEN II - TRÜMMER                            | B                |
| Sa | 6  | 15.00<br>Kammerspiele | Sprechender Adventskalender                          | Eintritt<br>frei |
| Sa | 6  | 19.30<br>Opernhaus    | RINALDO  | B                |
| Sa | 6  | 19.30<br>Kammerspiele | DIE MÖWE   | B                |
| Sa | 6  | 20.00<br>Werkstatt    | ANATOL   | 14,90            |
| So | 7  | 11.00<br>Opern-Foyer  | Adventskonzert:<br>Fröhlich kommt die Weihnachtszeit | 5,00             |
| So | 7  | 15.00<br>Kammerspiele | Sprechender Adventskalender                          | Eintritt<br>frei |
| So | 7  | 15.00<br>Halle Beuel  | KÖNIGSDRAMEN I + II - TRÄUME + TRÜMMER               | 8,80 -<br>35,20  |
| So | 7  | 16.00<br>Kammerspiele | DIE WILDEN SCHWÄNE                                   | A                |
| So | 7  | 18.00<br>Opernhaus    | GIOVANNA D'ARCO                                      | A                |
| Di | 9  | 20.00<br>Werkstatt    | Werkstatt Lesung: ALFF                               | 9,90             |
| Mi | 10 | 20.00<br>Werkstatt    | Gastspiel: BRAVEHEART                                | 14,90            |
| Do | 11 | 19.30<br>Opernhaus    | GIOVANNA D'ARCO                                      | A                |
| Do | 11 | 20.00<br>Werkstatt    | NULZEIT  | 14,90            |
| Fr | 12 | 19.30<br>Opernhaus    | RINALDO  | B                |
| Fr | 12 | 19.30<br>Kammerspiele | WAFFENSCHWEINE                                       | B                |
| Sa | 13 | 15.00<br>Kammerspiele | Sprechender Adventskalender                          | Eintritt<br>frei |
| Sa | 13 | 19.30<br>Opernhaus    | <b>DIE ZAUBERFLÖTE</b> [Wiederaufnahme]              | C                |
| Sa | 13 | 19.30<br>Kammerspiele | DIE WILDENTE   | B                |
| Sa | 13 | 20.00<br>Werkstatt    | ANATOL [anschl.: UNMASKIERT]                         | 14,90            |
| So | 14 | 15.00<br>Kammerspiele | Sprechender Adventskalender                          | Eintritt<br>frei |
| So | 14 | 16.00<br>Kammerspiele | DIE WILDEN SCHWÄNE                                   | A                |

|    |    |                       |   |                  |
|----|----|-----------------------|---|------------------|
| So | 14 | 18.00<br>Opernhaus    | FIDELIO   | C                |
| So | 14 | 19.30<br>Halle Beuel  | KÖNIGSDRAMEN II - TRÜMMER                         | A                |
| Di | 16 | 19.30<br>Opernhaus    | Highlights des Internationalen Tanzes GISELLE     | C                |
| Mi | 17 | 19.30<br>Opernhaus    | Highlights des Internationalen Tanzes GISELLE     | C                |
| Mi | 17 | 20.00<br>Werkstatt    | THERE IS NO ORCHESTRA                             | 14,90            |
| Do | 18 | 19.30<br>Opernhaus    | Highlights des Internationalen Tanzes GISELLE     | C                |
| Do | 18 | 19.30<br>Kammerspiele | KÖNIGSDRAMEN II - TRÜMMER                         | A                |
| Do | 18 | 20.00<br>Werkstatt    | NULZEIT   | 14,90            |
| Fr | 19 | 18.00<br>Kammerspiele | DIE WILDEN SCHWÄNE                                | B                |
| Fr | 19 | 19.30<br>Opernhaus    | Highlights des Internationalen Tanzes DON QUIXOTE | B                |
| Fr | 19 | 20.00<br>Werkstatt    | DIE LETZTEN FRAGEN DER MENSCHHEIT                 | 9,90             |
| Sa | 20 | 15.00<br>Kammerspiele | Sprechender Adventskalender                       | Eintritt<br>frei |
| Sa | 20 | 19.30<br>Opernhaus    | EIN KÄFIG VOLLER NARREN                           | C                |
| Sa | 20 | 19.30<br>Kammerspiele | GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN                          | B                |
| Sa | 20 | 19.30<br>Halle Beuel  | KÖNIGSDRAMEN II - TRÜMMER                         | B                |
| So | 21 | 11.00<br>Opernhaus    | Offenes Weihnachtssingen                          | 5,00             |
| So | 21 | 15.00<br>Kammerspiele | Sprechender Adventskalender                       | Eintritt<br>frei |
| So | 21 | 18.00<br>Opernhaus    | RINALDO   | A                |
| So | 21 | 18.00<br>Kammerspiele | ANSICHTEN EINES CLOWNS                            | A                |
| So | 21 | 20.00<br>Werkstatt    | BERNADETTE LA HENGST Save the World Konzert       | 14,90            |
| Di | 23 | 20.00<br>Werkstatt    | DIE OPFERUNG VON GORGE MASTROMAS                  | 14,90            |
| Do | 25 | 18.00<br>Opernhaus    | FIDELIO   | C                |
| Do | 25 | 18.00<br>Kammerspiele | DIE WILDEN SCHWÄNE                                | A                |
| Fr | 26 | 18.00<br>Opernhaus    | DIE ZAUBERFLÖTE                                   | C                |
| Fr | 26 | 18.00<br>Kammerspiele | GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN                          | B                |
| Sa | 27 | 18.00<br>Kammerspiele | DIE WILDEN SCHWÄNE                                | B                |
| Sa | 27 | 19.30<br>Opernhaus    | RINALDO   | B                |
| So | 28 | 16.00<br>Opernhaus    | HÄNSEL UND GRETEL                                 | C                |
| So | 28 | 18.00<br>Kammerspiele | DIE MÖWE  | A                |
| Di | 30 | 19.30<br>Kammerspiele | GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN                          | A                |
| Mi | 31 | 15.00<br>Opernhaus    | EIN KÄFIG VOLLER NARREN                           | D                |
| Mi | 31 | 17.00<br>Kammerspiele | Kindersilvesterparty                              | Eintritt<br>frei |
| Mi | 31 | 18.00<br>Kammerspiele | DIE WILDEN SCHWÄNE                                | A                |
| Mi | 31 | 19.30<br>Opernhaus    | EIN KÄFIG VOLLER NARREN                           | E                |

## JANUAR 2015

|    |   |                    |  |   |
|----|---|--------------------|--|---|
| Do | 1 | 19.00<br>Opernhaus | <b>DIE PERLENFISCHER - konzertant</b> [Premiere] | C |
| Sa | 3 | 19.30<br>Opernhaus | EIN KÄFIG VOLLER NARREN                          | C |
| So | 4 | 16.00<br>Opernhaus | RINALDO  | A |

# KALENDARIUM

|    |    |                       |                                  |       |
|----|----|-----------------------|----------------------------------|-------|
| Di | 6  | 19.30<br>Opernhaus    | EIN KÄFIG VOLLER NARREN          | B     |
| Di | 6  | 19.30<br>Kammerspiele | LEONCE UND LENA [Wiederaufnahme] | A     |
| Mi | 7  | 19.30<br>Opernhaus    | GIOVANNA D'ARCO                  | A     |
| Mi | 7  | 19.30<br>Kammerspiele | GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN         | A     |
| Mi | 7  | 19.30<br>Halle Beuel  | KÖNIGSDRAMEN I - TRÄUME          | A     |
| Do | 8  | 19.30<br>Kammerspiele | ANSICHTEN EINES CLOWNS           | A     |
| Do | 8  | 20.00<br>Werkstatt    | THERE IS NO ORCHESTRA            | 14,90 |
| Fr | 9  | 19.30<br>Kammerspiele | DIE WILDENTE                     | B     |
| Fr | 9  | 20.00<br>Werkstatt    | NULLZEIT [UA]                    | 14,90 |
| Sa | 10 | 16.00<br>Opernhaus    | HÄNSEL UND GRETEL                | C     |
| Sa | 10 | 19.30<br>Kammerspiele | GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN         | B     |
| Sa | 10 | 19.30<br>Halle Beuel  | KÖNIGSDRAMEN I - TRÄUME          | B     |
| So | 11 | 18.00<br>Opernhaus    | GIOVANNA D'ARCO                  | A     |
| So | 11 | 18.00<br>Kammerspiele | DIE MÖWE                         | A     |
| So | 11 | 19.30<br>Halle Beuel  | KÖNIGSDRAMEN II - TRÜMMER        | A     |
| So | 11 | 20.00<br>Werkstatt    | ANATOL                           | 14,90 |
| Di | 13 | 19.30<br>Halle Beuel  | KÖNIGSDRAMEN II - TRÜMMER        | A     |
| Fr | 16 | 19.30<br>Opernhaus    | EIN KÄFIG VOLLER NARREN          | C     |

|    |    |                       |   |       |
|----|----|-----------------------|---|-------|
| Fr | 16 | 19.30<br>Kammerspiele | WAFFENSCHWEINE  | B     |
| Fr | 16 | 20.00<br>Werkstatt    | DIE OPFERUNG VON GORGE MASTROMAS [zIM]                                | 14,90 |
| Sa | 17 | 19.30<br>Opernhaus    | GIOVANNA D' ARCO [zIM]  | B     |
| Sa | 17 | 19.30<br>Kammerspiele | DIE MÖWE  | B     |
| Sa | 17 | 19.30<br>Halle Beuel  | KÖNIGSDRAMEN I - TRÄUME   | B     |
| So | 18 | 18.00<br>Opernhaus    | RINALDO   | A     |
| So | 18 | 18.00<br>Kammerspiele | GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN  | A     |
| So | 18 | 19.30<br>Halle Beuel  | KÖNIGSDRAMEN II - TRÜMMER   | A     |
| Mi | 21 | 19.30<br>Kammerspiele | GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN  | A     |
| Fr | 23 | 19.30<br>Opernhaus    | DIE ZAUBERFLÖTE   | C     |
| Sa | 24 | 19.30<br>Opernhaus    | DIE PERLENFISCHER - konzertant  | A     |
| Sa | 24 | 19.30<br>Kammerspiele | GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN  | B     |
| Sa | 24 | 20.00<br>Werkstatt    | DER VOLKSHAI [Premiere]   | 14,90 |
| So | 25 | 16.00<br>Opernhaus    | Kinderkonzert:<br>Professor Florestan und Maestro Eusebius packen aus | 10,00 |
| So | 25 | 16.00<br>Kammerspiele | DIE WILDEN SCHWÄNE  | A     |
| So | 25 | 19.30<br>Halle Beuel  | KÖNIGSDRAMEN II - TRÜMMER   | A     |

Eine vollständige Übersicht aller Termine finden Sie im jeweiligen Monatsleprell und auf [www.theater-bonn.de](http://www.theater-bonn.de)

Guter Schlaf kommt von unten



• Lattenroste • Matratzen • Schlafsysteme • Betten



Berliner Freiheit 7  
53111 Bonn

0228 - 96 15 83 40



**AUNOLD**  
Orthoschlaf

[www.aunold.de](http://www.aunold.de)

Hohenzollernring 103  
50672 Köln

0221 - 788 79 799

Ausgabe Nov. 2014 – Feb. 2015  
# 4

**HERAUSGEBER**  
THEATER BONN

Generalintendant  
Dr. Bernhard Helmich

**REDAKTION**  
Marketing & Kommunikation,  
Dramaturgie,  
Künstlerisches Betriebsbüro

**KONZEPT, GESTALTUNG**  
Imn-Berlin.com

**VERLAG,  
ANZEIGENVERWALTUNG  
UND -DISPOSITION**  
Ideal Werbeagentur GmbH  
Junkerstraße 21, 53177 Bonn  
Telefon: 0228 55 90 20  
Fax: 0228 55 90 222  
E-Mail: [ehipp@idealbonn.de](mailto:ehipp@idealbonn.de)

**DRUCK**  
Meiling Druck, Haldensleben

**WWW.THEATER-BONN.DE**



Ministerium für Familie, Kinder,  
Jugend, Kultur und Sport  
des Landes Nordrhein-Westfalen



Redaktionsschluss: 20. November 2014  
[Änderungen vorbehalten]

Theater- und Konzertkasse am Münsterplatz  
Windeckstraße 1, 53111 Bonn  
Tel. +49[0]228-77 80 08 | Fax +49[0]228-77 57 75

Öffnungszeiten  
Mo – Fr 10 – 18 Uhr | Sa 10 – 16 Uhr

**TELEFONISCHE BESTELLUNG**  
Mo – Fr 10 – 16 Uhr | Sa 10.30 – 13 Uhr

**ABENDKASSE**

Die Abendkassen sind jeweils 1 Stunde, die in der Werkstatt und den Außenspielstätten jeweils 1/2 Stunde vor Vorstellungsbeginn geöffnet.  
Opernhaus Tel. +49[0]228-77 36 68 | Kammerspiele Tel. +49[0]228-77 80 22  
Halle Beuel Tel. +49[0]228-77 84 07 | Werkstatt Tel. +49[0]228-77 82 19

**WEITERE VORVERKAUFSSTELLEN**  
unter [www.bonnticket.de](http://www.bonnticket.de)

**INTERNETVERKAUF**

Alle Eintrittskarten sind als print@home-Tickets [einschl. Fahrausweis] im Internet unter [www.theater-bonn.de](http://www.theater-bonn.de) und [www.bonnticket.de](http://www.bonnticket.de) buch- und ausdrückbar.

Die Theaterkassen und das Abonnementbüro bleiben in den Theaterferien vom 9. Juli bis 15. August 2014 geschlossen.

SPIELSTÄTTEN

**OPERNHAUS**  
Am Boeselagerhof 1, 53111 Bonn  
Tel. +49[0]228-77 80 00

**WERKSTATT** [im Opernhaus]  
Rheingasse 1, 53113 Bonn

Stadtbahn: Linien 62, 65, 66, 67 [Haltestelle Bertha-von-Suttner-Platz]  
Busse: Linien 600, 601 [Haltestelle Opernhaus]  
Linien 529, 537, 538, 550, 551, 602, 603, 606, 607, 608, 609, 634, 635 [Haltest. Bertha-von-Suttner-Platz]

Parken: Es besteht die Möglichkeit für Opernbesucher, in der Tiefgarage an der Oper von 18 bis 1 Uhr zum Preis von 3,- Euro zu parken. Dieser Parkschein kann ausschließlich an den Automaten im Kassenraum des Opernhauses bezahlt werden.

**KAMMERSPIELE BAD GODESBERG**  
Am Michaelshof 9, 53177 Bonn-Bad Godesberg, Tel. +49[0]228-77 80 01

Stadtbahn: Linien 16, 63, 67 [Bad Godesberg Bahnhof/Rheinallee]  
Busse: Linien 610, 611, 612, 613, 614, 615, 637, 638, 855, 856, 857  
[Haltestelle Koblenzer Straße bzw. Am Kurpark bzw. Bad Godesberg Bahnhof/Moltkestraße]  
Fußweg: 5 Minuten ab Bahnhof Bonn-Bad Godesberg

**HALLE BEUEL**  
Siegburger Strasse 42, 53229 Bonn-Beuel

Busse: Linien 529, 538, 603, 608, 609 [Haltestelle Schauspielhalle Beuel]  
Fußweg: 5 Minuten ab Bahnhof Bonn-Beuel

**FAHRPLANAUSKUNFT**  
Montag – Freitag 7 – 17 Uhr / Samstag, Sonntag 10 – 17 Uhr | Tel. 0180 – 350 40 30



Jetzt gebührenfrei  
informieren:  
**0800 6833800**

# Zurück ins Leben

REHABILITATION STÄRKT IHRE ZUVERSICHT

**Gute Erfahrungen bringen Sie schneller in ein gesundes, aktives Leben zurück. Nach einem Unfall, einer Operation oder einer schweren Erkrankung.**

Gemeinsam mit Ihrem ärztlichen und therapeutischen Team trainieren Sie täglich Ihre Gesundheit. Für Körper, Geist und Seele. Das macht Sie stabil für die Zukunft, gibt Ihnen Mut und Zuversicht. Fühlen Sie sich wie zu Hause und doch als Gast aufmerksam umsorgt. In unseren sehr gut ausgestatteten Zimmern mit Dusche, WC, Telefon, TV und Radio. In ruhiger Bonner Citylage mit großem Park, Restaurant und preisgekrönter Architektur.

Kaiser-Karl   
Klinik

Fachklinik für  
Rehabilitative Medizin

Orthopädie  
Geriatrie  
Innere Medizin  
Traditionelle  
Chinesische Medizin

Graurheindorfer Straße 137  
53117 Bonn

[www.kaiser-karl-klinik.de](http://www.kaiser-karl-klinik.de)

